

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

14.3.1931 (No. 73)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Briner...

Bezugspreis: monatlich 2.40 M frei Haus. In anderer Geschäftsstelle oder in unregelmäßigen Abständen...

Reichsratsanspruch gegen Gefrierfleischgesetz.

In vllner Kürzn.

Im Reichstag wurde am Freitag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Die Hilfsengesetze sind dem Reichstag als Druckfassung zugegangen. In den drei schon besprochenen Streitpunkten mit dem Reichsrat...

Der Haushaltsanspruch des Reichstages hat gestern vormittag die Beratung des Volkshaushalts erledigt.

Der deutsche Botschafter in Rom, v. Schubert, ist nach Berlin abgereist. Er wird Dienstag früh in Rom wieder zurück erwartet.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den Entwurf, das „Friedensgesetz“ von „Sancioni“ aus Gründen der öffentlichen Sicherheit für das Saargebiet zu verbotigen.

Im Leipziger Waffendiebstahlprozess ist gestern das Urteil gefällt worden.

Im Arbeitsamt Spandau kam es gestern zwischen Anhängern der kommunistischen und nationalsozialistischen Partei zu einer Schlägerei, bei der 11 Personen verletzt wurden, 14 Personen wurden zwangsgeführt.

Der kommunistische Grubenarbeiterverband im Ruhrgebiet hat beschlossen, den Streik der Bergarbeiter am 16. März durchzuführen. Es ist jedoch fraglich, ob dieser Streikparade in großem Umfang Folge geleistet werden wird.

Eine neue Indien-Konferenz wird im Herbst in London stattfinden. Gandhi und andere Führer des Nationalkongresses haben ihre Teilnahme an der Londoner Konferenz zugesagt.

In dem öffentlich-rechtlichen Ausschuss des Reichstages über die Entscheidung der deutschen Domänen zur Abfindung. Das Gesetz wurde mit 4 Stimmen abgelehnt.

Die Filmoberprüfstelle hat den sozialdemokratischen Film „Das Dritte Reich“ verboten worden war, zur Vorführung freigegeben.

Der Kapitän des Dampfers „Deutschland“, der auf seiner Rückkehr von Neuport am Donnerstag in Cherbourg eintraf, erklärte, daß er noch nie eine so schwere Überfahrt gehabt habe. Der Atlantische Ozean sei im Augenblick von zerstörenden Stürmen heimgesucht, daß überall hohe Wellen die Schifffahrt außerordentlich behinderten.

In dem Freiburger Prozeß gegen die beiden Inhaber des Bauhauses Otto Ritzke & Co., Otto Ritzke und Karl Herling, beantragte der Oberstaatsanwalt eine Gesamtzuchthausstrafe von je 7 Jahren und je 10 Jahre Ehrverlust.

Näheres siehe unten.

Anschlag auf einen Maharadscha.

Auf den Maharadscha von Jdar wurde, wie aus Ahmedabad berichtet wird, ein Anschlag verübt, während sich der Fürst auf einer Autofahrt befand. Nur durch das Eingreifen der Polizei konnten ernste Folgen verhütet werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Unter den Verdächtigen des Maharadscha herrscht seit Jahren große Unzufriedenheit. Sie klagen darüber, daß er die Interessen des Landes vernachlässigt und der Bevölkerung enorme Steuern auferlege.

Auch das Brotgesetz gefallen. Parteiverhandlungen über die sozialdemokratischen Forderungen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pl. Berlin, 13. März. Das politische Interesse im Reichstag konzentrierte sich heute auf die Sitzung des Reichsrates, der zu dem vom Reichstag angenommenen Brotgesetz und dem Gefrierfleischgesetz Stellung nahm. Gegen die beiden Gesetze wurde mit Mehrheit Einspruch erhoben. Damit sind diese beiden Gesetze gefallen. Sie könnten nur in Kraft treten, wenn der Reichstag sie noch einmal mit Zweidrittelmehrheit annehmen würde, was jedoch außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt. Bemerkenswert war bei den Abstimmungen, daß die Vertreter der preussischen Regierung im Reichsrat sich dem Einspruch nicht angeschlossen. Herr Braun zeigte also diesmal keine Reue, dem Reichskanzler gefällig zu sein.

In der Reichsratsitzung erklärte der Vertreter Thüringens, daß für den Einspruch Thüringens gegen die Wiederintroduction eines zollfreien Gefrierfleischkontingents die Erwägung maßgebend gewesen sei, daß die Wiederintroduction bei einer gegen die Vorkriegszeit verringerten Fleischherzeugung und bei dauernd steigenden Viehpreisen eine schwere Schädigung besonders der mittleren und kleineren Bauernwirtschaften zur Folge haben und die Maßnahmen zur Dehnung der Viehproduktion illusorisch machen würde. Für Preußen erklärte sich Staatssekretär Dr. Weismann gegen den Einspruch. Der sächsische Gesandte führte aus, die sächsische Regierung verheißt sich nicht der Notwendigkeit, den durch die Notzeit am schwersten Betroffenen die Sorge um die Ernährung zu erleichtern. Sie wende deshalb der besseren Versorgung mit Fleischfleisch im Wege einer Preisoberabstimmung die größte Aufmerksamkeit zu. Wenn aber auf diesem Wege nicht der gewünschte Erfolg erzielt werden könnte, würde die sächsische Regierung vor einer neuen Sachlage stehen. Lippe schloß sich der Erklärung Sachsen an. Hamburg, Mecklenburg-Strelitz und Lübeck erklärten sich mit Preußen gegen den Einspruch. Dessen entschied sich der Stimme. Reichsversicherungsminister Schiele führte aus, die Reichsregierung habe bereits im September vorigen Jahres dem zuständigen Ausschuss des Reichstages eine Vorlage unterbreitet, in der Mittel angefordert wurden für die Abgabe von verbilligtem Fleischfleisch an die minderbemittelte Bevölkerung. Er werde diesen Antrag mit aller Energie verfolgen. Darauf erfolgte durch Mehrheitsbeschluß der Einspruch gegen das zollfreie Gefrierfleischkontingent. Die Verhandlungen hinter den Kulissen spielen sich jetzt tatsächlich zwischen den Parteien ab. Der Reichskanzler hält sich vorläufig sehr zurück, und überläßt das Kampffeld zunächst den Fraktionen. Hier stehen sich das Zentrum und die Sozialdemokratie auf der einen und die übrigen bürgerlichen Parteien auf der anderen Seite schroff gegenüber. Nur der Christlichsozialen Volksdienst ist bald auf der einen, bald auf der anderen Seite zu finden. Die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Staatspartei haben dem Kanzler mitgeteilt, daß eine Zustimmung zu den sozialdemokratischen Steueranträgen für sie nicht in Frage käme und daß eine Stimmhaltung des Zentrums bei den Steueranträgen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Gefährdung der Koalition bedeute. Diese Parteien sind vorläufig wenigstens fest geschlossen, die Annahme der sozialdemokratischen Anträge im Plenum unmöglich zu machen und wollen im äußersten Falle durch Obstruktion die Beschlußfähigkeit des Hauses herbeiführen. In den Kreisen der Deutschen Volkspartei hat man sogar schon den Gedanken erzwungen, sich dem Auszug der Rechtsopposition anzuschließen, wenn die sozialdemokratischen Anträge im Plenum angenommen werden. Die Deutsche Volkspartei dringt außerdem mit großem Nachdruck auf die Verwirklichung ihres bekannten Spar-Antrages, nach dem die Regierung ermächtigt werden soll, weitere 300 Millionen Mark am Etat einzusparen. Für diesen Antrag besteht heute noch keine Mehrheit. Für die Deutsche Volkspartei aber ist die Annahme dieses Antrages die Voraussetzung für die weitere Unterstützung der Regierung Drüning. Um diese Fragen drehen sich zurzeit in erster Linie die Verhandlungen zwischen den Parteien. Der Kanzler wartet ab, bis in der nächsten Zeit die parlamentarische Lage wieder übersichtlicher geworden ist, ehe er wieder in die Verhandlungen eingreift.

Erdrutsch in Savoyen.

Zwei Dörfer verschüttet. - Die Ysere gräbt ein neues Bett.

© Paris, 13. März. Die Erdrutsche, die vor einigen Tagen in den westlichen Ausläufern der Alpen begannen, haben in der Gegend von Chatelard (Savoien) eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Die Dörfer Bergues und Michaud wurden bereits vollkommen verschüttet und ein Teil von Granges ist ebenfalls zerstört worden. Die Behörden lassen nichts unverzogen, um weiteren Unheil vorzubeugen. Zahlreiche Häuser wurden geräumt. Seit Donnerstag früh wurde bei Chatelard ein langsam, aber ständiges Abrutschen großer Bergmassen festgestellt. In den Abendstunden wurde der Präsekt der Provinz davon in Kenntnis gesetzt, daß sich etwa 40 Hektar Land langsam auf das Dorf Granges zu bewegen und bereits die ersten Häuser erreicht hätten. Die unter ungeheuren Erdmassen verschwand. Die Bevölkerung ergriß nun unter Zurücklassung von Hab und Gut die Flucht. Inzwischen sind die Erdmassen, die auf 6 Millionen Kubikmeter geschätzt werden, mit einer Geschwindigkeit von 150 Metern in der Stunde vorgedrungen und haben die beiden Dörfer Bergues und Michaud verschüttet. Eine ungeheure Erblawine zieht sich wie eine lange schwarze Schlange talabwärts. Ganze Häuser bewegen sich mit hinunter, um dann plötzlich zusammenzubrechen und zu verschwinden. Ingenieure, die aus allen Landesteilen herbeigeeilt sind, wollen versuchen, die Erdmassen in eine unbewohnte Gegend abzulassen. Sie haben zu diesem Zweck einen Sturzbach umgeleitet und hoffen, daß die Wassermassen einen gewissen Einfluß auf die Richtung der Erblawine ausüben werden. Man hat außerdem eine Brücke gesprengt, um eine Teilung der Erblawine herbeizuführen und dadurch ihre Wirkung abzuschwächen. Glücklicherweise sind bisher keine Menschenleben zu beklagen, da die Bewohner alle rechtzeitig gemahnt werden konnten. Nach den letzten Meldungen breitet sich der Erdrutsch immer mehr aus. Auch bei Bellecombe zwischen Valtrae und Vechere haben sich riesige Erdmassen in Bewegung gesetzt. Von donnererähnlichem unterirdischem Geklirr begleitet, wälzt sich auch dort eine Erblawine dahin. 30 000 Kubikmeter Schluff und Gerölle sind bisher über die Ufer der Ysere gerollt und füllen das Flußbett aus. Die Fluten haben sich in etwa 60 Meter Entfernung vom alten Flußbett ein neues Bett aaroben. In Salins ist ebenfalls eine Felsmasse von etwa 10 000 Kubikmeter Umfang in den Fluß Doron gestürzt. Die Ueberflutungs- und Verschüttungsgefahr für die Ortschaft wächst von Stunde zu Stunde. Die ganze Anluderggend bildet ein Bild furchbarer Verwüstung. Ungeheure Schluff- und Schlammassen ergießen sich in das Tal.

Der Regenkessel Europas

Zum 10. obereschleischen Abstimmungs-gedenktag.

Hans Schadewaldt, Beuthen, O.S. Am 20. März sind zehn Jahre vergangen, seit dem deutschen Abstimmungs-Sieg in Oberschlesien. Aus diesem Anlaß werden überall im Deutschen Reich Erinnerungs-Festein abgehalten. - Die Karlsruhe'r Kundgebung, die vom Schlesier-Bund veranstaltet wird, findet am morgigen Sonntag statt.

Unter dem Druck der 27 Verälierten Mächte und unter Bruch des von Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechtes der Völker ist vor 10 Jahren die Teilung Oberschlesiens von der Pariser Vorkonferenz, dem Vertrag von Versaillen und vom Genfer Völkervertrag gntgesehen worden. Als schändliches Kompromiß macht und wirtschaftspolitischen Interessen gegenüber der alliteren Hauptmächte ist die Verzeichnung des einheitlichen urdischen Wirtschafts-, Kultur- und Volksbodens Oberschlesiens eine historische Ungerechtigkeit gegen das deutsche Volk und eine glatte Verletzung des Verälierten Paktes, gegen die die Reichsregierung in der Geburtsstunde des doppelten Grenzlandes feierliche Verwahrung einlegte.

Keine deutsche Regierung wird diese Rechtsauffassung der Oberschlesienfrage jemals preisgeben oder „aufgeben“. Deutschland wird sich für immer einwandfrei ein Anrecht auf die Revision der obereschleischen Grenze nicht nur auf die Entlastung der organischen, historisch-geographischen, sowie kulturellen, wirtschaftspolitischen Zusammengehörigkeit des ganzen Oberschlesiens berufen, sondern sich auch auf das nationalpolitische Gemeinheitsbewußtsein des obereschleischen Volkes stützen können, das in dem deutschen Abstimmungsstie vom 20. März 1921 seinen deutlichen Ausdruck fand.

Wenn das Abstimmungsergebnis 60 v. H. deutsche und 40 v. H. polnische Stimmen unter den für Deutschland ungenügendsten Stimmungsverhältnissen und bei größter Irreführung der Bevölkerung, sowie schärfstem sozialrevolutionärem Terrorismus das deutsche Abstimmungsresultat sicherstellte, so läßt sich daraus schließen, daß sich das obereschleische Volk bei einer spontanen freien Entscheidung über sein Schicksal mit noch viel größerer Mehrheit für die Einheit und gegen die Teilung ausgesprochen hätte und heute bei einer Wiederholung der Abstimmung über das Schicksal der Heimat für Deutschland aussprechen würde. Selbstverständlich ist es ein alte deutsche Kolonie, kennzeichnet treffend den Widerwinn, der in Misachtung des Abstimmungsergebnisses Oberschlesiens Leben in seinem Nerv zerschneidet.

Der Aufstiege der deutschen Wirtschaft seit Friedrichs des Großen bahnbrechender Industrialisierungspolitik hat die zunächst national labile, wasserpolitisch sprechende Bevölkerung so weit in das deutsche Zusammengehörigkeitsbewußtsein hineinwachsen lassen, daß die Mehrheit der polnisch sprechenden Oberschlesier so deutsch fühlt, wie die deutschsprachigen Oberschlesier. Die Sprache ist für Oberschlesien kein äußeres Merkmal der Nationalität! Eine großpolnische Geyinnung hat es bis in die neunziger Jahre auf obereschleischem Boden nie gegeben, und jede Verletzung der alten Reichsgrenze bei Nilowits durch Ausstrahlungen slawischer Ausländer und Revolutionen hat eine erfolgreiche Abwehr des obereschleischen Volkes gefunden, das diese 600 Jahre alte Staats- und Kulturgrenze immer als eine naturgegebene Scheidewand gegen den Osten empfunden hat.

Erit die von Polen nach Oberschlesien hineingetragene, von landfremden politischen Rechtsanwälten, Apothekern, Ärzten und Redakteuren aufgezogene großpolnische Agitation brachte den nationalen Unfrieden in das Grenzland, der durch geschichte Misznutzung sozialvolitischer Spannungen, kulturimpferischer Restbestände und künstlicher erzeugter nationalpolitischer Sehnsüchte nach einem angeblich paradiesischen großpolnisch-katolisch-sozialreformerischen Reich die Vorbedingungen schuf, aus denen heraus der polnische Demagoge Morawitz mit Hilfe des berüchtigten Generals Le Nord in der Interalliierten Kommission den Kampf um Oberschlesien überhaupt erst wagen konnte. Wenn am Abstimmungstage die Hochburgen des Deutschtums, die Industrieplätze Tarnob-

wig, Kattowitz und Königshütte 85 v. H. deutsche Stimmen aufbrachten und heute trotz...

Von welcher Seite man auch die Oberschleisienfrage betrachtet, die Genfer Entscheidung...

Die Aufgabe jedes einzelnen Deutschen aber ist und bleibt, als Propagandaträger mitzuwirken...

Polizeibeamter schießt.

Bei einer disziplinarischen Vernehmung auf seinen Vorgesetzten.

Hamburg, 13. März.

Als der Polizeioberwachtmeister Friedrich Pohl heute mittag von dem Regierungsrat...

Regierungsrat Lassally befindet sich außer Lebensgefahr. Bei dem Täter handelt es sich...



Die „Pyramide“, Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt.

Badener in Venezuela.

Fern in einem Hochgebirgsstal der venezolanischen Küstenabdallung liegt, 1800-2000 Meter...

Sozialpolitik vor dem Reichstag

Die Aussprache über den Etat des Reichsarbeitsministers.

VDZ, Berlin, 13. März.

Reichstagspräsident Loh eröffnet die Reichstags-Sitzung um 9 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung...

Abg. Schröder-Merxburg (Komm.) wendet sich gegen die Methoden des staatlichen Beschäftigungswesens...

Abg. Hermann (Wirtschp.) stimmt den Ausführungen des Ministers über die traurige Wirtschaftslage...

Von den Sozialdemokraten ist inzwischen eine Entscheidung eingegangen, in der verlangt wird...

Abg. Thiel (D. Vpt.) führt aus, in allen Parteien, die nicht das jetzige Wirtschaftssystem zertören wollen...

Sprache gegen die Nichtbeachtung ihres Vorschlags bei der Besetzung des Präsidiums...

Abg. Schmidt-Rassel (Chr. Soz.) meint, die jetzige Wirtschaftskrise sei nicht nur eine Wirtschaftskrise...

Die Lage der Reichspost.

Tiefstand der Depression erreicht? - Schäche vor dem Ausschuss.

VDZ, Berlin, 13. März.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde am Freitag der Etat des Postministeriums beraten...

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Deutschen Reichspost im Sommer v. J. im Betrage von 200 Millionen RM...

jest vertieft christlich leben, leiden und aufwärts kommen wollen. Arbeiter und Arbeitgeber...

Um 7 Uhr wird die Weiterberatung auf Samstag, 10 Uhr, verlagert...

gesehen sind. Angesichts der gesunkenen Einnahmen...

Die durch die Kürzung der Gehälter entstehenden Ersparnisse in Höhe von rund 62 Millionen Reichsmark...

Im Verlauf der Aussprache äußerte sich Reichspostminister Dr. Schäkel noch über die Lage...

Zu der Abstimmung wurden verschiedene Entschlüsse angenommen, u. a. eine des Abg. Mollath (Wpt.)...

Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages.

VDZ, Berlin, 13. März.

Im Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages lag gegen den nationalsozialistischen Abg. Dr. Goebbels ein Antrag...

Dagegen empfahl der Ausschuss die Genehmigung eines Antrages auf Vollstreckung einer Gefängnisstrafe...

Theater und Musik.

Frauen in Männerkleidern.

Aus Dresden wird der Refektor. Ztg. geschrieben: Ein sonderbarer Vorfall hat sich jüngst...

Zum Fall Weingartner. Felix Weingartner hat von Romain Rolland diesen Brief erhalten:

Kunst und Wissenschaft.

Die Entwicklung der deutschen Schulen in China.

Trotz der schweren Krisenjahre Zeit zeigen die drei deutschen Real Schulen in China...

Jugendpreis deutscher Erzähler 1930. Um den diesjährigen Jugendpreis...

Die letzten Tage Ludwigs II. von Bayern

Nach eigenen Erlebnissen geschildert

von Dr. Franz Carl Müller, ehem. Assistenzarzt des Obermedizinalrates Dr. von Gudden

Herausgegeben von Erich Müller.

Seit sich die moderne Literatur so eingehend mit historischen Persönlichkeiten beschäftigt, ist es weiterhin nicht verwunderlich, daß Bayerns „Märchen-König“, Ludwig der Zweite, eine Art Favorit für Dichter und dichtende Geschichtsschreiber geworden ist.

Freilich stehen sich Dichtphantasie und sachlich nüchterne Historiendarstellung ab und feindlich gegenüber. Die Grenze vermischt sich ganz von selbst, Dichtung und Wahrheit verschmelzen so innig und selbstlicher miteinander, daß der willige Leser voll Wohlwollen die Vorzüge der Dichtung anerkennt und ihr vollen Glauben schenkt.

Gerade über die näheren Umstände, die zu dem tragischen Ende König Ludwig des Zweiten führten, gehen die Ansichten der modernen Literaturgeschichtsschreiber bei scheinbar streng historischer Gewissenhaftigkeit, bedenklich auseinander. Es dürfte daher nicht ohne Bedeutung sein, den einzig authentischen Augenzeugen und Sachmann obendrein, Dr. Franz Carl Müller, nach 44 Jahren zu Worte kommen zu lassen, dessen scharf objektive Aufzeichnungen, unmittelbar nach der Katastrophe niedergeschrieben, auch heute noch den erschöpfendsten Aufschluß gewähren.

Vivat veritas in historia!

Erich Müller.

König Ludwigs Charakter.

Ueber das tragische Ende König Ludwig des Zweiten von Bayern und seines bedauerndwertesten Arztes sind in Wort und Schrift die verschiedensten Ansichten laut geworden. Besonders in Bayern gingen die Wogen der Erregung sehr hoch, und es war in den ersten Wochen, ja Monaten nach der Katastrophe für den unbereinigten Beobachter kaum möglich, sich in dem auf- und absteigenden Strom der Ansichten ein festes Urteil zu bilden.

Ein Teil des Volkes hielt den König für gesund, und es gibt Leute, die heute noch fest daran glauben, daß er nicht krank gewesen sei. Der andere Teil versiel in das Extrem und hielt ihn schon zu einer Zeit für wahnsinnig, wo er noch mit fester Hand sein Land regierte. Während die Einen sich in Bedauern darüber aufstießen, daß man einen Mann von solchem Ansehen und solcher Größe von Throne herab ins Irrenhaus verwarf, und sich in den feindseligsten Meinungen gegen seine Ärzte ergingen, häuften die Anderen Klage auf Klage darüber, daß man zu lange zögerte und es geduldet, daß das Land jahrelang von einem Irren beherrscht wurde. Es war ein wirres Durcheinander von Stimmen und Ansichten, und wie es so oft im Leben zu gehen pflegt, gerade diejenigen, die am meisten dazu berufen, ihrem Urteil Geltung zu verschaffen, die kein solches befehlen.

Es ist auch für den Eingeweihten nicht leicht, König Ludwigs Charakter bis ins einzelne zu begreifen, denn er ist ein Gemisch von gelisteter Größe und geistigem Kranksein. Dieses Gewir von Fäden zu lösen und zu bewahren, wo die Größe des Königs anfangt krank zu werden, das wird niemandem gelingen. Seine Zurückgezogenheit wohnt einen mystischen Schleier um ihn, und als die Zeit gekommen war, wo der Irrenarzt sprechen mußte, da war der Krank-

heitsprozess schon so entwickelt, daß ein Irren in der Diagnose unkenntlich war.

Freilich konnte der König noch zu gewissen Zeiten mit Aufgebot des ganzen Netzes von Selbstbeherrschung sich vorübergehend aufheben, und wenn es unabweisbar notwendig wurde, für kurze Zeit sogar offizielle Regierungsgeschäfte beistellen, aber er bedurfte Stunden und Tage, bis er sich zu dieser Höhe künstlich emporzuschraubte.

Der König litt an Paranoia. Es mag dieses Wort seinerzeit manchem gleich einem Buch mit sieben Siegeln erschienen sein, aber, hätten die Irrenärzte damals statt des Fremdwortes die gleichbedeutenden deutschen Begriffe: Wahnsinn oder Verrücktheit gebraucht, so wäre dadurch doch nicht mehr Klarheit entstanden. Der Laie denkt anders als der Sachmann, er hat für die Geisteskrankheiten nur ein Sammelwort und nennt jeden psychisch Gestörten verrückt oder wahnsinnig, ja, das letztere hat noch einen Beigeschmack, und unter einem Wahnsinnigen stellt man sich gewöhnlich einen Menschen vor, der mit aufgeregtem Haar herumläuft und unbewußt, wie im Fieberdelirium Neden hält.

Wissenschaftlich dagegen sind diese drei Worte eins und bezeichnen einen scharf abgegrenzten Symptomenkomplex, wo auf Grund von Sinnesstörungen und Wahnvorstellungen die Perception der realen Außenwelt getrübt ist. Es wird manchen wundern, wenn er hört, daß man diese Krankheit erst seit dem 60. er Jahren kennt. Man hat damals für die neu entdeckte Krankheit längst bestehende Namen gewählt, und daher mag es kommen, daß der Sachmann so oft falsch verstanden wird.

Wenn ein Mann auf der Straße hört, wie ihm die Vorübergehenden beleidigende Ausdrücke nachrufen (angenommen natürlich, daß in Wirklichkeit nichts gesprochen wurde), und wenn er dann auf Grund des Gehörten von Verfolgungsideen beherrscht wird und gelegentlich aktiv gegen seine vermeintlichen Beleidiger

vorgeht, so kann er zwar noch unter Umständen seinem Berufe vorstehen, aber er ist doch verrückt, verrückt im wissenschaftlichen Sinne.

Es ist wohl nicht unschwer einzusehen, daß diese Art geistiger Erkrankungen nicht unmittelbar im gesunden Gehirnleben einsetzt, wie etwa eine Tuberkulose, sondern sie entwickelt sich langsam und nach bestimmten Gesetzen.

Mitten in das frische Leben des Verrückten spiegeln sich Reize gesunder Zeiten hinein; und da nur ein durch erbliche Anlage oder andere Einflüsse invalid gewordenes Gehirn paranoisch werden kann, so kann man wohl mit einem gewissen Recht behaupten, daß die drohende Krankheit in das gesunde Denken und Handeln ihren Schlaghaken vorauswirft. Wo die Gesundheit aufhört und die Krankheit beginnt, das heißt, eine bestimmte Grenze zwischen beiden zu ziehen, das ist eine mühsame Spielerei, und jeder Irrenarzt weiß, daß Leute, die an Paranoia krank, ins Irrenhaus meist schon ein vollendetes Wahngebäude, ein in sich abgeschlossenes System von „verrückten“ Ideen mitbringen.

So ist auch König Ludwig nicht erst im Sommer 1886 krank geworden. Gewiß hat sich auch hier die Paranoia langsam entwickelt, aber die Anfänge der Störung ließen sich um so schwerer erkennen, als er ein dem gewöhnlichen Auge verborgenes Leben führte und bei seinen großen, geistigen Fähigkeiten mehr als gewöhnliche Menschen zu verkümmern hatte. Noch mitten in seiner Krankheit konnte er so Entschlüsse fassen, die jeden, der an ihm zu zweifeln anfing, wieder sicher machten.

Schon jahrelang vor dem Ausbruch der Kräfte erzählte man sich sowohl in Bayern wie auswärts, der König wäre geisteskrank. In Bayern wurde diese Frage natürlich nur mündlich ventiliert, und es herrschte eine gewisse dezente Reserve, so daß ein direktes Urteil: „Unser König ist wahnsinnig“ lebhaften Unwillen gefunden hätte. Es war mehr ein Spielen mit dem Feiner, als wirklicher Ernst, mehr ein Geflätze, als eine feststehende, traurige Wahrheit. Man sah sich ja unter dem Scepter des angeblichen Kranken ganz wohl. Man sah zwar den König nur wie einen Schatten durch den Englischen Garten, man vermehrte seine Anwesenheit bei offiziellen Gelegenheiten, man reichte sich Geschichten von den geistigen und eingeengten Verhältnissen, von der Pracht in den neuen Schlössern oder von dem Zauber der Separatvorstellungen in die Ohren, aber man war doch nicht unzufrieden, denn die Staatsgeschäfte gingen ja ihren geregelten Gang.

König Ludwig kam sehr jung auf den Thron, aus strenger väterlicher Erziehung hinaus in die Freiheit und zu der Macht eines Königs. Voll höchstrebender Pläne, begeistert für alles Ideale, hing er ungehörig seinen Lieblingsneigungen nach, ließ sich von seinen Ideen beherrschen, und vergaß in dem Umgang mit einem Manne, der mit der Gewalt seiner Töne sein Herz regierte, vielleicht ganz, wie ihn sein

Volk verehrte. Er zog sich immer mehr von dem Leben zurück, und auf einmal war er ein unverständlicher Einsiedler auf seinem Throne.

Was war die Schuld an der rätselhaften Krankheit, die seinen Unterschied des Standes und der Person kennt, die ebenso den bescheidenen Mann erfasst, wie sie sich an den König herannagt, um ihn ruhelos vor Schloß zu Schloß zu jagen, ihm Feinde vor die erlösten Sinne zu sandern, ihn seinem Volke zu entfremden? Was war die Schuld?

Wir wissen nur eines mit Bestimmtheit, daß des Königs Bruder, Otto, gleichfalls an Paranoia erkrankt, und daß bei der Sektion König Ludwigs sowohl in der Configuration des Schädelbaues, wie in der Gehirnjubstanz sich bedeutungsvolle Veränderungen vorfanden. Die Diagnose hätte festgestanden, auch wenn man nach dem Tode nichts Krankhaftes hätte sehen können, da die Paranoia in der Regel ohne solche Veränderungen zu scheitern, abläuft. Um wie viel mehr mußte der abnorme Bau des Schädelbaues zu einer Erkrankung führen!

Doch man wird sich damit nicht begnügen wollen, man wird zu wissen wünschen, was die direkte Ursache war. Und da muß man die Antwort schuldig bleiben, weil man keine darauf weiß. Man darf die Folgen nicht mit der Ursache verwechseln. Es wäre falsch, wenn jemand sagte, weil der König sich so zurückzog, darum wurde er krank. Er suchte die Einsamkeit auf, weil er krank war.

Gente und Bahnsinn, zwei so konträre Begriffe, stoßen doch in einem Punkt zusammen; sie wohnen so nahe beieinander wie Schmerz und Freude, wie Glück und Unglück. Ein Tropfen mehr von dem undefinierbaren Etwas im Lebensbecher, stört die Harmonie.

So mag es auch gekommen sein, daß in dem Gehirne, das schon krankhaft angelegt war, dicht neben hohen Gedanken, schon die finsternen Mächte des Wahnsinnes wohnten, daß sie, solange der Körper noch jung und kräftig war, unterdrückt wurden, aber doch ihr zerstörendes Werk langsam und sicher fortsetzten, um dann, als die Zeit gekommen war, zu siegen.

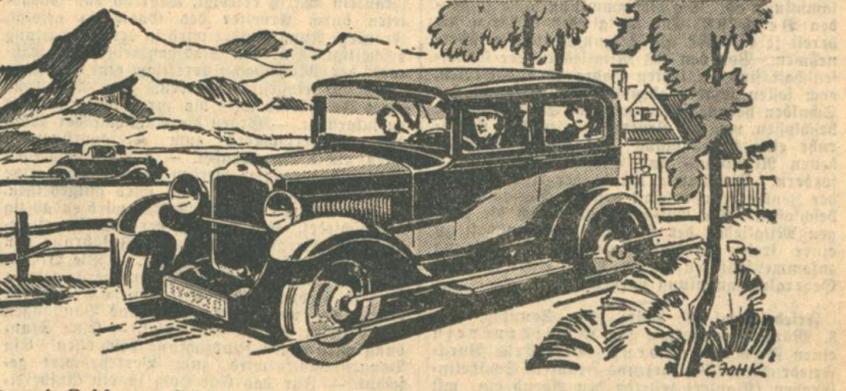
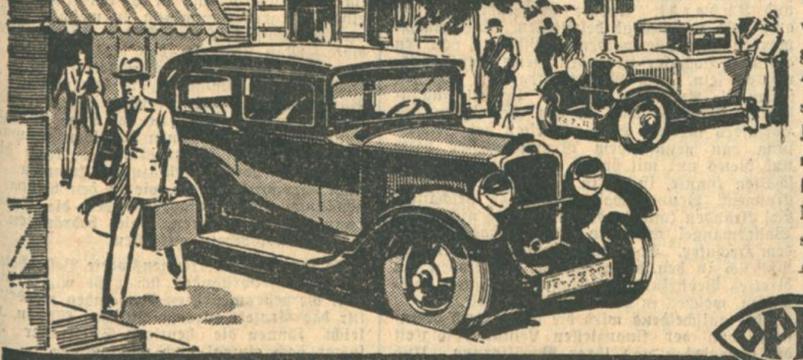
Wir liegt es hier nicht ob, nachzuforschen, wie sich das alles langsam vorbereitet und entwickelt hat, ich will mich mit dem begnügen, was ich selbst sah und erfuhr.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Gegen Risse der Hände und des Gesichts sowie uneheliche Hautfarbe, insbesondere aber bei dem so häufigen Juckreiz der Haut, verwendet man am besten die schneeweiße Creme Vedor „fein“ (rote Packung), „schneeweiß“ (blau Packung), gleichzeitig auch als vorzügliche Wundunterlage. Für Herren genügt eine Menge! der Creme Vedor (fein) auf die Haut gestrichen zur Erhellung der Hautfarbe der Halspartie. Tube 60 Pf. und 1 Mark, wirksam unterstützt durch Vedor-Deif-Seife, Stück 60 Pf., in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Die Entscheidung ist gefallen Opel führt nach wie vor!

Es bleibt wie es war, - Opel 1,1 Ltr. 4 Zyl. Modelle sind die Automobile in der „Kleinstwagen“ Preisklasse. Allein schon diese Tatsache genügt, um ihnen für 1931 die gleiche Beliebtheit zu sichern, die sie im Vorjahr fanden, als bekanntlich fast zwei Drittel aller neu verkauften Wagen unter 3000 RM Opel 4 Zylinder waren.



Automobilbesitzer von heute wollen nicht einfach eine „Beförderungsmaschine“, - sie brauchen ein Automobil für zwei Zwecke, als Helfer bei der Arbeit, - als Befreier vom Alltagsleben. Diesem Doppelpurpose dient der Opel 1,1 Ltr. in idealster Weise: er leistet viel, kostet wenig, ist geräumig, sieht gut aus und repräsentiert!

Wer sein Geld gut und sicher anlegen will, wer für den Kaufpreis den höchsten Gegenwert fordert, der wählt einen Opel 4 Zyl. 1,1 Ltr., Modell 1931. Diese Konstruktion ist kein Experiment, sie ist seit Jahren erprobt, tausendfach bewährt und restlos anerkannt. Nichts wurde vernachlässigt, um einen niedrigen Preis zu halten. Nur durch die fabrikatorische und organisatorische Überlegenheit der größten Automobilfabrik Deutschlands ist es möglich, so hohe Qualität für so wenig Geld zu bieten.

Vergleichen Sie in allen Einzelheiten den Ihnen gebotenen Wert mit dem geforderten Preis, dann werden auch Sie Opel wählen. Ihr Opelhändler erwartet Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt.

Hohe Qualität - niedrige Preise große Leistung - geringe Kosten!

ZWEISITZER (offen)	RM 1990
VIERSITZER (offen)	RM 2350
CABRIOLET (mit 2 Reservesitzen)	RM 2500
LIMOUSINE (viersitzig)	RM 2700
LIEFERWAGEN	RM 2400

Fünffach bereift - Preise ab Werk

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM AM MAIN PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRADER

GENERAL-VERTRIEBUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr. 55/57, TELEPHON Nr. 723/724.

Badische Rundschau.

Wintersnot unseres Wildes.

bild. Der lang anhaltende Winter mit seinem hohen Schnee legt auch dem Wild in Wald und Feld sehr zu. Wiederholt sind erfrorene und verhungerte Vögel und Hasen aufgefunden worden. Hehe kommen dicht an die Dörfer heran und haben die sonst an ihnen gewohnte Scheu völlig abgelegt. Hasen kommen des Nachts in unsere Gärten und suchen dort nach Grünem Futter. Auch abgenagte Zweige und Spalierbäumchen legen Quantis vom Ein und Hunger der Hasen ab. In der oft hart gefrorenen Schneedecke wird insbesondere dem Reh das Laufen zur Qual. Mit seinen dünnen Füßen bricht es durch die Schneeruste ein und verlegt sich dabei seine Päufe. Vintage Füßchen im Walde verraten die Spuren kranken Rehhe. Sie werden dann leicht Opfer des Fuchses und des Wildschweines. Sehr hart mitgenommen wird das junge Rehwild, es hat schon den nassen Sommer schwer überstanden. Viele dieser jungen Tiere wurden lungenkrank und werden daher um so leichter ein Opfer des strengen Winters. Im Walde sind Futterraufen und Futtergrößen von den Jägern und Jagdpächtern errichtet worden. Auch Vögel, Meisen, Goldammer, Finken, Kleiber usw. finden den Weg zum Futterplatz. Zum Schutz gegen Regen und Schnee sind Raufe und Grappe mit einem weit vorspringenden Dach versehen. — Fische und Wildschweine suchen nach ihrer Art ihr Futter. Letztere reifen die Ackerböden an und freffen die Winterfestlinge auf.

Die moderne Milchwirtschaft in der Hardt.

Das Problem der Milchwirtschaft ist in neuerer Zeit immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Aber nicht nur die Stadt, sondern auch das Land wendet sich mit verstärkter Anteilnahme der Lösung dieses Problems zu. Fast Dreiviertel der Einnahmen des kleinen Bauern stammen aus der Milchwirtschaft. So ist es zu verstehen, daß sich besonders diesem Betriebszweig das Interesse des Landwirts zuwendet. Die große Bewegung, die von Dänemark und Holland in der Erzeugung von Qualitätsmolkereiprodukten ausgegangen ist, hat auch bei uns Fuß gefaßt. Um diesen Bestrebungen praktischen Eingang zu verschaffen, veranstaltete die Kreis-Landwirtschaftsschule Graben mit dem Molkereiverband einige praktische Messkurse. In einem mehrtägigen Besatzung wurden in Spöck und Linteneheim von Landesökonomierat Hauck, Dipl.-Landw. Debus und Merkel und Molkereitechnikern Steinhauser Vorträge gehalten, die durch praktische Vorführungen am Modell und im Stall ergänzt wurden. Die Vorträge befaßten sich mit Futterbau, Milchviehhaltung, Kontrollvereinswesen, Jungviehaufzucht, hygienische Milchgewinnung, Milchbehandlung, Allgauer Molkereifahren, Gütertransporten usw. Beide Kurse waren sehr gut besucht und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Es ist zu erwarten, daß der deutsche Landwirt, der durch den Krieg in seiner Entwicklung ungeheuer gehemmt worden ist, schon in wenigen Jahren den Vorrang seiner Berufskollegen in Holland und Dänemark eingeholt haben wird. Hoffentlich erhält er dann auch seine Nähe und Verfeinerung, Qualitätsprodukte zu erzeugen, gleich seinen Auslandskollegen durch einen angemessenen Preis entschädigt.

Liquidation der Rauenberger Bauernvereinigungsgeossenschaft.

bild. Rauenberg (S. Wiesloch), 13. März. Die Beugs- und Abzugsgeossenschaft des badischen Bauernvereins hielt eine zweite Generalversammlung ab. Die Versammlung faßte folgenden Beschluß: Die Mitglieder erklären sich bereit je 40 Mk. als Tilgungsanteil zu übernehmen. Von den 108 Mitgliedern der Geossenschaft sind im letzten Jahre 15 ausgetreten, doch sollen letztere ebenfalls zur Tilgung der Schulden herangezogen werden. Sodann wurde beschlossen, von der Zentralgeossenschaft Karlsruhe eine Ermächtigung der bisher existierenden Revision- und Verwaltungskosten zu fordern. Einstimmig wurde der Austritt aus der Zentralgeossenschaft von der Versammlung beschlossen. Die Entscheidung, ob sich die jetzigen Mitglieder der hiesigen Geossenschaft zu einer freien landwirtschaftlichen Vereinigung zusammenschließen wollen, bleibt einer späteren Generalversammlung vorbehalten.

Friedrichstal, 10. März. Am Sonntag, den 8. März, veranstaltete der Militärverein einen Familienabend. Herr Erich Buch-Friedrichstal (Violine) und Fräulein Schubelgraben (Klavier) leiteten den Abend ein mit dem Festmarsch „Trenne-Schwur“. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorstand des Vereins, Wilhelm Gorenflo, begann der musikalische Teil mit drei Violinsoln von Kreisler. Fräulein Schubelgraben vertiet durch die beiden Klavieristen „Auforderung zum Tanz“ von Carl Maria von Weber und „Nioletto-Paraphrase“ von Verdi-Bizet die gutbesetzte Pianistin, die ihr Instrument beherrschte. Weitere Violinsoln von Dvorak, Fend. David, Ungarische Tänze von Drdla, sowie das prächtige „Le Canarie“, bewiesen das vielseitige Können des Künstlerpaars, das tosenden Beifall ernten durfte. Eine Theatergruppe des Turnvereins führte die Tragödie „So lang noch lebt dein Mütterlein“ auf und erzielte für die gute Einbuhrung reichen Beifall. Ein heiteres Stück: „Sie hat die Hosen an“ brachte wahre Beifallstürme. Ein schneidiger Schlussmarsch: „Doch Weidoburg“ beschloß die wohlgelungene Veranstaltung, die allen in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Nächste Sitzungen des Bad. Landtags

bild. Karlsruhe, 13. März. Der Badische Landtag, der am Donnerstagabend gegen 9 Uhr seine Beratungen zu Ende geführt hatte, wird voraussichtlich in der übernächsten Woche wieder zu Sitzungen zusammentreten. Unter den Neueingängen befinden sich mehrere Besuche und zwar ein solches der Gemeinde Königsbach um Zuwendungen aus dem Westhildesfonds, der Drischtulbehörde Enifental (bei Mosbach) um Wiederaufstellung eines zweiten Lehrers, der Drischtulbehörde Stein a. Roder um Wiederbelegung der vierten Lehrerstelle sowie ein Besuch über die Notlage der Mannheimer Bildhauer.

ry. Untergrombach, 13. März. Der Verwaltungsgerichtshof Karlsruhe hat nun für die angeforderte Gemeinderatswahl

Aus den Gemeinden.

Bürgerausschussfassung in Eggenstein.

u. Eggenstein, 12. März. Kürzlich fand hier eine Bürgerausschussfassung statt. Die Tagesordnung fand rasch ihre Erledigung. 1. Dem Antrag von Gelände in der Größe von 1 Ar zur Verlängerung der Ruinenstraße wurde zugestimmt. 2. Der Wunsch aller Bürger war es schon lange einen Weg nach dem Weimersheimer Bört zu erhalten, um den Weg durch Leopoldshafen hindurch zu sparen. Zu diesem Zweck muß die Gemeinde Gelände zu 55 Pfg. und 65 Pfg. pro Quadratmeter antaufen. Nach dem Vorschlag der Kulturbaupolizei betrugen die Kosten der Wegherstellung 17.000 Mark. Die Gemeinde erhält vom Reich ein Darlehen auf 30 Jahre und zwar die ersten 10 Jahre zu einem Zinsfuß von 4% Prozent, für die folgenden zu 6% Prozent. Die Gemeinde erhält Zuschüsse und zwar für Arbeitslosens- und Krüppelunterstützungspänger je 250 Mk. für Wohnfahrtsverweiser je 125 Mk. Im ganzen können 40 Erwerbslose beschäftigt werden. Der Prozentfuß der drei Kategorien ist festgelegt. Es sollen nun 20.000 Mk. angefordert werden. Das Darlehen muß alle Kosten decken, da die Gemeinde keine Nachumlage erheben darf. Ein etwaiges Defizit mußte durch erhöhte Biersteuer und Bürgersteuer gedeckt werden. Beide Punkte fanden einstimmige Annahme. 3. Im Bört sollen mit dem Motorflug größere Flächen umgebrochen werden. Das Gelände soll in 10 Ar große Stücke geteilt werden und 9-10 Jahre als Ackerland verpachtet werden. Nach dieser Zeit soll es wieder als Weizen angelegt werden. Als Schluss gibt noch Bürgermeister Endle Aufschluß über die Milchfrage, ein Punkt, der für alle Bauern Eggensteins von ungeheurer Bedeutung ist.

Aus dem Sagenauer Gemeinderat.

— Sagenau, 13. März. Verschiedene Steuernachlässe werden behandelt, Nachlässe nur gewährt, wenn kein Vermögensbesitz vorhanden ist, währenddem bei Besitzern, die vorübergehend nicht zahlungsunfähig sind, aber Vermögen vorhanden ist, die Steuern nur gestundet und auf dem Anweisen gestundet werden. — Verwaltungsgeschäfte Albert Huber wird infolge der Zusammenlegung der Stelle beim Gaswerk mit der des Stadtassessors, an die Stadtasse verlegt. Gehilfen Hüterer bleibt einweilen ausführend bis zum Vorübertritt des Stadtassessors. Die Verwaltungsgeschäfte beim Gaswerk werden durch Betriebsleiter Striebig und Fräulein Warth erledigt, während das Gasabgeben durch Arbeiter des Gaswerks erledigt. Fräulein Anna Stöber wird in der Verwaltung beschäftigt. Für den Stadtbaumeister soll während der Michaelis-Korrektur eine technische Hilfskraft eingestellt werden. Die Anstellung eines Feldhüters wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Gegen die Annahme der Wahl des Bürgermeisters zum Kreisvorsitzenden wird nichts eingewendet. — 2. Anträge wegen Mietzinsübernahme werden abgelehnt. — Eine Vereinbarung mit R. Fröh wird gutgeheißen. — Das Beschluß des Paul Radtke wird einstimmig verabschiedet. Ein Nachschub, der von ihm eingegangenen Vergütungen über die Zuführung von Gas und Wasser nicht gewährt. — Die Brennholz-, Stangen- und Schlagbaumversteigerung vom 23. Februar 1931 mit einem Erlösis für Brennholz von 88 Prozent und Baukäufen 100 Prozent werden genehmigt. — Eine Sitzung wird gegen Zinszahlung beschließen. Ein Baugrundstück wird zum Verkehrswert geschätzt. — Für das Gas-Dolz ist ein Aufbereitungslösch von 380 Mk. zu vergüten. — Die Stadt-Badeanstalt die bis jetzt ein Verbandsmitglied der laufenden Wirtschaft bildete, soll dem Grundstück zugeführt werden. — Die Nichtgabe zur Gewährung von Unterstüchungen werden genehmigt.

Generalversammlung des Verkehrsvereins Rchl.

mr. Rchl., 12. März. Der hiesige Verkehrsverein hielt gestern Abend im Hotel zum „Nessel“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, deren Besuch stark unter den schlechten Witterungsverhältnissen litt. Nach kurzer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Bankdirektor Patzsch, erstattete derie be den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein auch im abgegangenen Geschäftsjahre wieder laut der ihm durch die Sitzungen gegebenen Anhaltlinien erfolgreich gearbeitet

die Entscheidung getroffen und dieselbe für gültig erklärt. Die Kosten trägt der Kläger.

— Nichtenau (Amt Rchl.), 13. März. Vor kurzem feierte Frau Anna Georga Köhler, geb. Kall, im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin hatte sich von einer schweren Erkrankung soeben erholt, daß sie das Fest in anregender Stimmung begehen konnte.

bild. Engen, 13. März. In Mauernheim können die Eheleute Waldhüter Valentin Stärk am Samstag das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Von der Straßenbahn überfahren.

bild. Mannheim, 13. März. Am Donnerstag nachmittag gegen 1 Uhr wurde ein achtjähriges Mädchen, das sich auf dem Heimweg von der Schule befand, in der Kronprinzessinnen beim Überqueren der Gleise von einer Straßenbahn erfasst und überfahren. Dem Kinde wurde ein Fuß abgefahren, außerdem erlitt es Verletzungen an Kopf und Händen. In bedeutenden Zustand wurde es ins Krankenhaus eingeliefert.

Strafantrag im Birtle-Prozess

7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

bild. Freiburg, 13. März. Am 13. Verhandlungstage des Birtle-Prozesses hielt der erste Staatsanwalt Dr. Orth nach Klärung einiger noch strittiger Punkte seine fast dreistündige Anklagerede, in der er mit dem Angeklagten Birtle und Hertling scharf ins Gericht ging und ihnen vorwarf, sie hätten durch sträflichen Leichtsinns und verbrecherisches Treiben und taktlose Extrapolation viele Personen schwer geschädigt. Mit Geldern fremder Leute wurde gewisslos gewirtschaftet und noch nach der Ueberwindung der Bank wurde von den beiden Inhabern der Kaffe Gelder entnommen, die ihnen einen luxuriösen Lebenswandel erglaubten. Viele Notgroßen seien verloren gegangen. Manche Familie sei ins Elend gestürzt worden. Insgesamt hätten beide Angeklagten durch Unterschlagungen und wilde Spekulationen 4 Millionen veruntreut. Der Strafantrag von 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust möge hart erscheinen, aber die von den beiden Angeklagten verübten Verbrechen verlangten eine gerechte Sühne.

Bei Verkündung des Strafantrags weinte Hertling, Birtle brach zusammen und schrie laut. — Da die Angeklagten nicht mehr vernehmungsfähig sind, wurde die Sitzung abgebrochen und die weitere Verhandlung am Samstag vormittag 9 Uhr vertagt. Das Urteil dürfte am Samstag Abend gesprochen werden.

Der Mann mit der schwarzen Maske

Rochnals vor Gericht. bild. Konstanz, 13. März. Das Schöffengericht Konstanz hatte den verurteilten Kriegsmilitär Wilhelm Pfaff von Schönaich, Vater in Furtwangen, der mit einer schwarzen Maske eine Zeit hindurch den mittleren Schwarzwald unsicher machte und einmal im Verdacht stand, der Mörder auf der Weissenhofhöhe zu sein, wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monaten Unteruchungshaft verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Pfaff Berufung ein, die vor der großen Strafkammer Konstanz im Amtsgericht Donaueschingen zur Verhandlung stand. Auf Grund der Beweisaufnahme, bei der 14 Zeugen gehört wurden, hat das Berufungsgericht die erkannte Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Ausrechnung von 11 Monaten Unteruchungshaft herabgesetzt.

Beschädigtes Brudenwaaghäuschen.

g. Berg, 13. März. Gestern nachmittag geriet hier ein Bierauto der Brauerei Sulzbach in Wellheim infolge Glätte ins Rutschen und rannte ruckmächtig gegen das Häuschen der Gemeinde „gehörigen Brudenwaage“. Es wurde derart beschädigt, daß es abgerissen und neu erbaut werden muß.

Millionenprojekt in der südöstlichen Rheinpfalz. Gruppen-Wasser-Versorgung der Rheinecke.

Der Wirtschaftskampf von 14 Gemeinden.

br. Durch das Vandesamt für Wasserversorgung in München wurde ein Projekt zur Wasserversorgung von 14 Gemeinden der südöstlichen Rheinpfalz ausgearbeitet. Es handelt sich um die Gemeinden: Wellheim, Altheim, Neupfoss, Dittersheim, Mittelsheim, Hört, Kuhardt, Weimersheim, Ringenabern, Hagenbühl, Jockgrim, Bört, Hagenbach u. Berg, alle zum Bezirkamt Gernersheim gehörend. In Bört tagten unter dem Vorsitz des Oberamtmannes Endres von Gernersheim die Gemeindevorsteher, um Stellung zu dem Millionenprojekt zu nehmen. Ein Vertreter des Landesamtes für Wasserversorgung war anwesend und erörterte ein ausführliches Referat. Vehafte Ausdrücke legte ein. Niemand war gegen das Projekt. Aber finanzielle Bedenken wurden von vielen Gemeindevorsteher zu Gehör gebracht. Das warme Eintreten des Gernersheimer Oberamtmannes hat zwar zu dem Ziel, einmal seine größten Gemeinden mit Wasserversorgung auszustatten, dann aber auch, einem großen Teil der zahlreichen Erwerbslosen für lange Zeit Verdienst zu verschaffen und das Wirtschaftslieben zu geben.

Bei den Gemeinden liegt jetzt die Entscheidung. In einigen Gemeinden sind schon zustimmende Beschlüsse gefaßt, so in Jockgrim und Kuhardt. Andere Gemeinden werden auch bald zustimmend beschließen. Die zustimmenden Beschlüsse werden hauptsächlich von den auf dem Hochufer liegenden Gemeinden zu erwarten sein. Im Niederungsgebiete dagegen stehen die Ausschüsse für das Projekt ungünstiger. Während man in den Gemeinden des Hochufers vielfach Schwierigkeiten bei Beschaffung von genügendem Brunnennwasser hatte und dieses nur mit hohem Kostenaufwande beschaffen konnte, ist es in der Niederung leicht genügend Brunnennwasser billig zu beschaffen. Bei Bränden kann in der Niederung nicht leicht Wasserangel auftreten, anders dagegen auf dem Hochufer. Von diesen Gesichtspunkten aus läßt sich in den hochgelegenen Gemeinden ein starkes Bedürfnis für Wasserversorgung nachweisen, welches in der Niederung fehlt.

Aber entscheidend wird die Frage doch beeinflusst von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden und ihrer Bevölkerung. Und

da ist die größere Leistungsfähigkeit wieder bei den Hochufergemeinden zu finden, während man bei den Niederungsgemeinden eine gewisse Verarmung feststellen kann. Die Niederung ist durch den Aufwand für die noch nicht denkbare Entwässerung schwer belastet. Gemeinden, wie auch ihre Bürger sind durch die Entwässerungsaufwendungen sehr in Anspruch genommen und es kann, ganz gleich für welchen Zweck, nicht mehr als bisher geleistet werden. Die Ausgaben, welche die Wasserversorgung wannalänglich mit sich bringen würde, wären einfach unerträglich. Dabei ist zu beachten, daß in der Niederung keinerlei feuerkräftige Betriebe zu finden sind, welche zu den Kosten beitragen könnten. Alles fällt auf den Besitz. Und es ist doch bekannt, daß der Niederrheinbauer einen ungleich schwereren Wirtschaftskampf zu führen hat als sein Kollege vom Hochufer. Die Höhen wohnt im ewigen Kreislauf von Wein, Nachen und Ernten. Aber der Niederrheinbauer hat doch schon oft — zu oft — wohl gefaßt, hat es auch machen sehen, aber der Erntesegen blieb ihm verflucht, weil Hochwasser den Preis für seinen Reisk vernichtete.

Aus diesen Erwägungen heraus ist es zu ablehnen Beschlüssen gekommen in Neupfoss im Gemeinderat und in Weimersheim in einer Bürgerversammlung, in welcher Bürgermeister Wolf für und Wider eingehend befragte. Man sieht ein, daß die verarmten Gemeinden, welche zur Haushaltshilfe und Schutz der Bürger vor Unfällen erheben müssen und Bürgersteuer, sowie erhöhte Biersteuer aufnehmen mußten, nicht in der Lage sind, neue Unteruchungen an neuen Schulden zu machen. Der Segen der Wasserversorgung kann diesen Gemeinden vorerst nicht zugute kommen. Wie man hört wird ähnlich wie in den beiden vorgenannten Niederungsgemeinden die Entscheidung auch in anderen, gleich bedrängten Gemeinden am Rhein ausfallen.

So kann das anerkanntem Wertes Bestreben des Bezirksamtsvorsichtes sich nicht voll erfüllen. Nur die besser gestellten Gemeinden werden sich für das Projekt vorerst einlassen können, weil leicht können die heutigen Steufländer dann später doch einmal noch nachkommen.

Schokoladenhaus **Fishe!** Waldstr. 34 Neu Pralinen, Schokolade, Kaffee, Tee
Ecke Passage ————— eröfnet!

in allen Qualitäten und Preislagen

Aus der Landeshauptstadt

Eine Kundgebung für Oberschlesien.

Am kommenden Sonntag in der Festhalle.

Am 20. März 1931 fährt sich der Tag zum 10. Mal, an dem die Bevölkerung Oberschlesiens über ihr zukünftiges Geschick durch eine Abstimmung entscheiden sollte. Sie hat sich mit großer Mehrheit für ein Verbleiben bei Deutschland entschieden. Entgegen dieser klaren Willensäußerung der Oberschlesier wurde in Wien eine Entscheidung getroffen, durch die der wertvollste Teil des Gebietes mit einer vorwiegend deutschsprachigen Bevölkerung an Polen fiel. Diese Genfer Entscheidung widerspricht dem klaren Recht, widerspricht dem Antrag und widerspricht, was das Juristische ist und die ernste Bedrohung des Weltfriedens bedeutet, der Moral der Völker. Die Genfer Entscheidung ist unter Verletzung wichtiger Formvorschriften zustande gekommen. Diese Verletzung ist auch nicht nachträglich geheilt, denn die deutsche Regierung hat mehrfach erklärt, daß sie sich der Macht beugt, daß sie aber der Genfer Entscheidung, keine verpflichtende Bedeutung zuerkennen kann.

Der Verfall der Verträge ist verletzt worden, und diese Verletzung muß wieder aufgemacht werden. Unser Recht und unsere Pflicht ist es zu verlangen, daß derjenige Teil des Abstimmungsverfahrens, der an diesem Rechtsmangel krankt, als rechtswidrig anerkannt wird. Es bedarf einer neuen Entscheidung über das Abstimmungsergebnis. Für diese Forderung muß jeder Deutsche eintreten, der noch einen Lebenswillen befundet. Auf diese Forderung haben die deutschsprachigen Schlesier seit dem zu Unrecht erfolgten Machspruch des Vorkriegsarabts hingewiesen und haben diese Forderung alljährlich an den Gedenktagen der Abstimmung der Öffentlichkeit gegenüber vertreten. Sie werden an dem 10. März 1931 in besonders nachdrücklichen Kundgebungen in Oberschlesien wie im ganzen Reich, an denen sich alle Deutschen ohne Unterschied der Partei oder Volksgenossenschaft beteiligen müssen, vom Weltfrieden und von der Welt Revision der Genfer Entscheidung verlangen, denn das Recht ist das Fundament der Nation und ist das Fundament des Weltfriedens. Polen aber ist im Begriff, dieses Fundament zu zertrümmern. Die Vorzüge der letzten Monate sind geeignet, eine Weltfriedens vorbereitenden von ungenügendem Ausmaß. Auf diese Gefahr hinzuweisen ist Pflicht und der Gefahr rechtzeitig vorzubeugen und sie abzuwenden, die Aufgabe aller Karlsruher.

Der Schlichterverein Karlsruhe ladet alle Bevölkerungsteile der Landeshauptstadt zu einer solchen Kundgebung am Sonntag, 15. März, vorm. 11.15 in den kleinen Festsaal mit dem dringenden Bitte um tatkräftige Unterstützung bei diesen Aufrüstungsarbeiten ein. Der ebemalige Kreisrat, Landrat Dr. Urbanek, Weichen wird ein sehr interessanter Vortrag: „Recht und Gewalt in der Oberschlesischen Abstimmung“ halten. Unrühmlich wird die Rede durch Vorträge der genannten badischen Volkshochschule (Leitung Obermusikmeister Joh. Heilig) und des Gesangsvereins Concordia Karlsruhe, (Leitung Rektor G. Lehner). Der Eintritt ist frei.

Der neue Chefarzt der Chirurgie am Städtischen Krankenhaus.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Stelle des Chefarztes der chirurgischen Abteilung am Städtischen Krankenhaus und des ständigen Stellvertreters des ärztlichen Direktors der Anstalt Herrn Professor Dr. Drevermann zu übertragen. Professor Dr. Drevermann steht im 41. Lebensjahr und ist ein Schüler des berühmten Chirurgen, Geheimrat Professor Dr. Lexer. Er war unter ihm Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik in Jena. Später als Professor Dr. Lexer einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten hatte, kam er ebenfalls dorthin. Er habilitierte sich dort als außerordentlicher Professor und wurde bald darauf auch Oberarzt an der von Professor Lexer geleiteten chirurgischen Universitätsklinik. Als Geheimrat Lexer den Lehrstuhl für Chirurgie an der Universität München übertragen erhielt, wurde er auf dessen Veranlassung zum 1. Oberarzt der Münchener Universitätsklinik und zum a.o. Professor für Chirurgie an der Münchener Universität ernannt.

Institut für katholische Kirchenmusik an der Bad. Hochschule für Musik.

Die Bad. Hochschule für Musik in Karlsruhe errichtet mit Beginn des neuen Studienjahres (16. April 1931) im Benehmen mit dem Erzbischof, Ordinariat in Freiburg i. Br. unter Leitung des Direktors Franz Philipp ein Institut für katholische Kirchenmusik, dessen Aufgabe die kirchenmusikalische Auszubildung katholischer Geistlicher, Organisten und Chorleiter, sowie interessierter Kirchenmusiker und Musikliebender sein wird. Mit den Vorlesungen über Choral und Liturgie ist Herr Pater Vallmann O.S.B. aus dem Kloster Maria Taub beauftragt. Die ursprüngliche Absicht, eine gleiche Einrichtung auch für evangelische Kirchen-

musik an der Bad. Hochschule für Musik zu schaffen, mußte aufgegeben werden, da der Evang. Oberkirchenrat bereits die Gründung eines Evang. Landeskirchenmusik-Instituts in Heidelberg verfügt hat.

Ausschlussfrist für Aufwertung.

Die Gläubiger solcher Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallohen, die nach dem Aufwertungsengesetz aufgewertet sind, für welche die Eintragung der Aufwertung ins Grundbuch aber noch nicht beantragt ist (s. B. von noch eingetragenen Papiermarkkrediten; gelisteten, infolge Vorbehalts oder Rückwirkung aufgewerteten Rechten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Rechten), haben den Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück; soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. Nähere Auskunft erteilen die badischen Grundbuchämter.

Flugsport und Flugtechnik. Ein Vortrag im Badisch-Pfälzischen Luftfahrerverein.

Im gut besetzten großen Saal der Colosseum-Gaststätten, hielt der Badisch-Pfälzische Luftfahrerverein Karlsruhe seine erste Versammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Rees, sprach der Leiter der Vereinstätigkeit in Mannheim, Herr Fabrikant Schlier, über „Flugsport und Flugtechnik“ und erregte durch seine anschauliche Darstellung sowie das Interesse der Anwesenden, insbesondere die die Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder und einen sehr interessanten Film über den Kunstflug jedermann klar vor Augen geführt wurden.

Der Redner ging zunächst kurz auf die allgemeine Entwicklung des Flugwesens ein, erwähnte die ersten Flugversuche zu Beginn dieses Jahrhunderts, die Erfolge der Prinz-Heinrich-Flüge und der sonstigen Flugwettkämpfe der Vorkriegszeit, und gab dann in großen Zügen ein Bild über die Aufgaben der Militärflugzeuge und ihren Entwicklungsgang in den Jahren 1914-1918, um nach diesen einleitenden Worten sich eingehender mit dem Segelflug zu befassen, welcher nach dem Krieg besonders in Deutschland einen großen Aufschwung genommen hatte und heute der am weitesten verbreitete Flugsport ist, aber nicht nur rein sportlichen, sondern auch einen wissenschaftlichen Charakter habe, weil aus ihm sich die Anwendung der aerodynamischen Erfahrungen des Leichtflugzeugs, ja sogar das wirtschaftliche Verkehrsflugzeug entwickelt hat. Der Redner erläuterte ferner den Unterschied zwischen dem statischen Segelflug, der als selbst anziehend werden kann, und dem dynamischen Segelflug, der noch vor großen Aufgaben steht, und legte klar, daß für einen Flugplatz treibenden Verein der Segelflug in verschiedener Beziehung einen besonderen Wert habe, einmal weil durch den Selbstbau dieser Flugzeuge der Flugschüler den Aufbau und die innere Konstruktion eines Flugzeuges von Grund auf kennen lerne, zum anderen weil der Ausübung des Segelfluges

Karlsruher Milchpreis.

Einkaufspreis und Verkaufspreis. Eine Erklärung der Stadt. Und der Voranschlag der Milchzentrale?

Die Milchlieferung und -versorgung der Stadt Karlsruhe war in der letzten Zeit Gegenstand verschiedener Verhandlungen im Belieferungsgebiet der Stadt, verschiedener Verhandlungen und mehrfacher Erörterungen in der Öffentlichkeit. Nunmehr kommt auch der Milchpreis aufs Tapet. Anlaß hierzu bietet eine Veröffentlichung des statistischen Amtes der Stadt, aus der hervorgeht, daß in Karlsruhe der Verbraucher einen weit höheren Milchpreis bezahlen muß als in den meisten anderen deutschen Großstädten. Diese Veröffentlichung der amtlichen städtischen Stelle ist der Stadtverwaltung anheimelnd sehr unangehm, auf jeden Fall bringt sie eine Erklärung heraus, in der sie den hohen Milchpreis zu rech-

fertigen versucht. Die Statistik des statistischen Amtes lautet im einzelnen:

Milchpreis in % pro Liter am Durchschnitt	21. Jan. 1931	1930	1929
Königsberg i. Pr.	28	29,8	25,8
Dresden	22	28,7	26,8
Berlin	20	28,2	20,8
Magdeburg	28	29,2	31,5
Dresden	28	29,2	31,7
Chemnitz	30	32	34,5
Lübeck	27	26,4	30,1
Hamburg	26	27,5	30,6
Hannover	24	24,5	27,8
Aachen	28	29	31,3
Essen	24	25,8	29,4
Dortmund	25	26,6	30,4
Köln	26	26,8	30,4
Frankfurt a. M.	28	29,3	30,8
Mannheim	30	31,8	32
Karlsruhe	32	32	32
Stuttgart	27	29,8	31
Augsburg	26	28	29,8
München	27	27,8	29,5

Hierzu schreibt nun die Stadtverwaltung u. a. folgendes:

Zunächst sei bemerkt, daß die statistischen Zahlen über die Milchpreise gar nichts darüber sagen, ob sich die Preise ab Laden oder für Lieferung frei Haus des Verbrauchers verhalten. Am letzteren Falle ist der Milchpreis in der Regel 2 %/o, manchmal auch 5 %/o pro Liter höher. Und weiter ist aus der statistischen Mitteilung nicht zu ersehen, welche Behandlung die Milch vor der Lieferung an den Verbraucher erhalten hat. Solche und andere wichtige Umstände beeinflussen den Milchpreis beträchtlich. Sie müssen bei Beurteilung der Preisgröße berücksichtigt werden. Die veröffentlichten Milchpreise sind daher überhaupt nicht ohne weiteres vergleichbar.

Es ist nun behauptet worden, daß der Erzeugermilchpreis in Baden kaum höher sei als in anderen deutschen Städten. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ist allgemein bekannt. Trotzdem soll an einigen Beispielen noch einmal nachgewiesen werden, daß der badische Erzeugermilchpreis wesentlich höher ist, als in anderen deutschen Landestellen. Dabei sollen die Verhältnisse im Monat Februar ds. Js. zurunde gelegt werden. Es bringe im genannten Monat

Der Erzeugermilchpreis	Der Verkaufspreis frei Haus	
In Frankfurt	13-14 %	32 %
In Dresden	14 %	31 %
In Hamburg	14 %	30 %
In Karlsruhe	18-23 %	32 %

Noch andere vergleichbare Zahlen sollen zu demselben Zwecke angeführt werden. Es bringe im Februar ds. Js.

Der Milchverkaufspreis	Der Verkaufspreis frei Haus	
In Worms	19 %	30 %
In Saarbrücken	18 %	30 %
In Darmstadt	19-20 %	30 %
In Düsseldorf	17 %	28 %
In München	17 %	27 %

In Augsburg	16 %	26 %
In Karlsruhe	22,4 %	32 %

Es sind hier vorzugsweise die Milchpreise süddeutscher Städte verglichen worden, weil in den meisten Gegenden Nord- und Ostdeutschlands die Milchproduzenten schon immer mit sehr niedrigen Milchpreisen rechnen mußten.

Als Schlussfolgerung aus dem angeführten Vergleich bleibt festzustellen, daß der Erzeugermilchpreis im Einzugsgebiete von Karlsruhe und der Einkaufspreis frei Empfangstation mindestens 4 %/o höher ist als für die erwähnten Städte. Dieser Unterschied kommt in der Höhe des Milchverkaufspreises zum Ausdruck. Ein Milchverkaufspreis von 28 %/o pro Liter in Karlsruhe ist daher ohne wesentliche Minderung des Einkaufspreises frei Empfangstation, d. h. auch des Erzeugermilchpreises, nicht zu erreichen. Daß die städtische Milchzentrale niemals und an keinem Orte einen Erzeugermilchpreis von 11 %/o pro Liter angeboten oder festsetzen hat, ist eine unumkehrbare Tatsache. Denn es kommt überall jetzt wie früher nur der Preis für Frischmilch zur Auszahlung, und dieser Preis wird sogar auch für die verarbeitende Milch bezahlt, die in wechselnder Menge angenommen werden muß.

Man wird aus dieser Erklärung nicht recht klug. Tatsache ist und bleibt jedenfalls, daß der Karlsruher Milchpreis sehr hoch ist was mit dem Erzeugerpreis begründbar wird.

LUZERN: Hôtel du Lac
Einz. Haus I. Rangos. mit Garten bei Dampfschiff, Bahnhof und Post. Fließ Wasser und Staatstelefon in all. Zim. Lichtsign. 50 Privatbäd. Restaur. Flora. Eig. Bade-Platz. Ganzjährig geöffnet. U. pers. Leitz. v. H. Burkard-Spilmann. Zweigzweck. Hotel Metropole Nizza.

Netzgeschäft ausgeraubt!

Frecher Einbruch in ein Geschäft auf der Kaiserstraße.

In der Nacht zum Freitag wurde im Pelzgeschäft August Sauerwein, Kaiserstraße 170, ein Schaufenstereinbruch verübt. Die Pelzwarde schnitten aus der rechten unteren Ecke des Schaufensters mittels Glasschneider ein großes Loch heraus und gelangten durch dieses in das Innere des Ladens. Nach den bisherigen Feststellungen sind den Einbrechern Pelzwaren im Werte von etwa 20000 Mark in die Hände gefallen. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Der freche Einbruch muß schon seit längerer Zeit vorbereitet gewesen sein. Die Täter fuhrten in einem Auto vor, das ein Passant kurz nach Mitternacht vor dem Geschäft stehen sah und das auch später Ecke Kaiser- und Waldstraße bemerkt wurde, ohne daß aber die Erkennungszeichen feststellbar werden konnten. Es müssen vermutlich drei Täter gewesen sein, von denen zwei das Schaufenster völlig ausräumten, während der Dritte die Waren im Auto verhaute. Bei den entohlenen Sachen handelt es sich um wertvolle Pelzmäntel aus Zobel und Karmin ferner um Pelztragen und allerlei sonstige Pelzwaren, die nicht nur aus dem Schaufenster, sondern auch aus den im Innern des Ladens befindlichen Schränken gestohlen wurden. Glücklicherweise blieb der Schrank mit den wertvollsten Pelzen unerschüttert, so daß sich auch der Schaden wohl nicht so hoch stellen dürfte, wie zuerst angenommen

wurde. Trotz aller Bemühungen der Polizei war von den Tätern keine Spur zu entdecken.

Einem Zahnarzt von hier wurde sein Firmenschild gestohlen. Ferner ist ein Fahrrad sowie ein Nebelschiffchen im Laufe des gestrigen Tages entwendet worden. Ein Fahrrad, vermutlich von einem Diebstahl herrührend, wurde aufgehoben. — Eine Kaskoleiterin von hier erstatte die Anzeige, daß eine bei ihr beschäftigte 19 Jahre alte Ausländerin bei verschiedenen Kunden einfallende Geldbeträge in der Gesamthöhe von etwa 17 Mark unterschlagen und für sich verbraucht habe.

Karlsruher Schwurgericht.

Gefängnisstrafen wegen Weineids.

Das Karlsruher Schwurgericht verurteilte gestern den 18 Jahre alten Schreiner Wendelin Rödler zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft und dauernder Eidesunfähigkeit. Ferner die 19-jährige Zigarrenarbeiterin Anna Greth zu 9 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monaten 3 Wochen Untersuchungshaft. Letztere hatte den Angeklagten Rödler angeheiratet, bei seiner Verurteilung im Unterhaltungsprozess ihres unehelichen Kindes im Mai 1930 vor dem Amtsgericht Bruchsal wahrheitswidrige Aussagen zu machen.

Dietrichs Strumpf-Spartage
Großer Strumpf-Verkauf zu extra billigen Preisen

Waschseidene Damens'Rümpfe besonders kräftige Strapazierqual. **3 Paar 2.55**
Waschseidene Damen-Strümpfe extrafeine weiche Qualität **3 Paar 5.50**

Rud. Hugo Dietrich

Der Leipziger Waffendiebstahl.

Urteil im Prozeß gegen Raifront.

WTB Leipzig, 13. März. Reichsgerichtsrat Schmitz verkündete heute vormittag gegen 11 Uhr als Vorsitzender des 4. Strafsenates des Reichsgerichtes das Urteil im Leipziger Waffendiebstahlprozeß.

Zur Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. aus: Die Angeklagten, die in irgendeiner Weise an dieser Tat beteiligt sind, sei es als Mittäter, sei es als Begünstiger, sind, wie das Gericht als erwiesen unterstellt hat, durch ihre Überzeugung gewesen, daß das in Rede stehende Waffenlager zur Ausrüstung politisch rechtlich eingestellter Organisationen, insbesondere des Stahlhelms bestimmt war.

Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig auf. Beim Abtransport wurden von auf dem Reichsgerichtshof anwesenden Personen Notizen mitgebracht.

tion habe heute erneut zur Thüringischen Krise Stellung genommen. Da die Nationalsozialisten der Deutschen Volkspartei offiziell überhaupt keine Antwort erteilt, sondern lediglich in ihrem Thüringischen Parteiblatt erklärt hätten, daß sie gar nicht daran dächten, irgend etwas zurückzunehmen, hätten sie die Koalition gebrochen und sich außerhalb derselben gestellt, wie dies ihr Minister Dr. Frid bereits vor Monaten einmal getan habe, ohne allerdings damals für sich und seine Partei die Konsequenzen zu ziehen.

Kampf gegen Schnee und Matsch.

CNB, Berlin, 13. März.

Obwohl die Berliner Straßenreinigung neben ihrem Stammpersonal von 3000 Mann 2800 Erwerbstätige einstellt und mit den verfügbaren



Ein für März ungewöhnliches Berliner Straßenbild.

Schneeflägen, Sandstreuen und Abfuhrwagen den Kampf zur Beseitigung der Schneemassen aufgenommen hat, befand sich gestern der größte Teil der Stadt in einem trostlosen Zustand.

Wassereintritt gefährdet eine Zechen.

Die Belegschaft rechtzeitig zurückgezogen. - Stilllegung notwendig?

Bochum 13. März. Auf der in Bochum gelegenen Schachtanlage Engelsburg der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich heute Nacht gegen 1 Uhr ein starker Wassereintritt. Die tiefste Sohle von Engelsburg nebst Pumpenanlage steht unter Wasser.

Der Wassereintritt wird allem Anschein nach zu der Stilllegung der Schachtanlage

führen. Die von dem Unglück betroffene Zechen, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehört, beschäftigt rund 2000 Arbeiter. Der Abzug war bisher in Anbetracht der Verhältnisse zufriedenstellend. Das Wasser hat jetzt bereits die letzte Sohle erreicht und steigt noch ständig.

Kommunistische Ausstellung polizeilich geschlossen.

TU, Berlin, 13. März.

Die „Zweite Großberliner Presse- u. Kultur-Ausstellung“ der kommunistischen Partei in den Bismarck-Sälen im Norden Berlins ist durch Verfügung des Polizeipräsidenten von der Abteilung I A geschlossen worden.

Die Ausstellung umfaßt zahlreiches Material in Broschüren, Flugchriften und Plakaten, das sich besonders gegen Religion, Kirche und ihre Einrichtungen wendet.

Konferenz der Innenminister.

CNB Berlin, 13. März.

Die schon angekündigte Konferenz der Innenminister einiger größerer Länder mit dem Reichsinnenminister wird, wie wir von unrichtiger Seite hören, nicht am Montag, sondern am Mittwoch vormittag 10 Uhr stattfinden.

Der thüringische Koalitionskonflikt

CNB, Weimar, 13. März.

In einer Verlautbarung der Fraktion der Deutschen Volkspartei wird erklärt, die Fra-

tion erklärt, daß zu einer verstärkten Straßenreinigung keine Mittel verfügbar seien. Die Folge der zum größten Teil ungenügenden Reinigung der Straßen waren zahlreiche Verkehrsunfälle. Etwa zehnmal mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um gestürzte Pferde wieder aufzurichten.

Die schon angekündigte Konferenz der Innenminister einiger größerer Länder mit dem Reichsinnenminister wird, wie wir von unrichtiger Seite hören, nicht am Montag, sondern am Mittwoch vormittag 10 Uhr stattfinden.

M. Sieg & Co. Inh. Karl Fr. Linderger. Akademiestr. 16. Tel. 1916. Vergolderel - Kunsthandl. g. Preiswerte Ölgemälde. Einrahmungen jeder Art.

Gaggenauer Gasherd. neuestes Modell Nr. 95.

Otto Stoll. Eisenwaren. Kaiserplatz.

Josef Mack. Karlsruhe, Hirschstr. 29. Damen-Hüte. Neuanfertigen und Umändern von Damenhüten in Filz und Stroh bei mäßigen Preisen.

CLUB-MÖBEL. reichhaltige Musterlager in Leder u. Stoffen. E. SCHUTZ. Kaiserstr. 227. Telefon 2498.

Etuisfabrik K. MÜLLER. Karlsruhe, Sofienstr. 114. Tel. 5736.

Institut für erstklassige Gesichtsbehandlung. Erprobte Mittel zur Selbstpflege. A. C. Luft. Friedrichsplatz 5. Telefon 2652.

Bringen Sie Ihren Schmuck, Ihre Brillanten zur Reparatur Umarbeiten Neuarbeiten nur zum Goldschmied hier FRIEDRICH ABT Waldstraße 4 Tel. 7684. Billig, gut, real.

Darf ich Sie bitten. bei Ihren abendlichen Spaziergängen auch einmal mein Schaufenster anzusehen? Es ist jeden Abend bis 10 Uhr beleuchtet. Urmacher Waldstr. 24. Hiller. Juwelier. Waldstr. 24. Telefon 3249.

EMIL WILLER. Optische Anstalt. Kaiser-Ecke Lammstraße. Tel. 8300. Gegr. 1886. Operngläser, Feldstecher, Barometer - Augengläser, Mechanische Spielwaren.

Überlegen Sie was Sie gebrauchen an Tafel-Geschirren, Trink-Gegenständen u. Bestecken für Konfirmation oder Weissen Sonntag und kommen Sie bitte zu uns, wo Sie alles finden für den feinsten und reichsten Tisch in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Edmund Eberhard Nadig, am Ludwigsplatz.

GUTE BILD. die geschmackvolle Photo- und Bild-EINRAHMUNG finden Sie in größter Auswahl im Spezialgeschäft E. BÜCHLE W. Bensch. Kaiserstraße 132 - Gartensaal Padewel-Gangenhause.

Sapeten - Linoleum. Eingang der Neuheiten 1931 in reicher unbegrenzter Auswahl. H. DURAND. Akademiestr. 35. Telefon 2435.

Meine Schläger: Seidenschirmkronen 4flammig M. 28.-, 60 cm Durchmesser M. 34.-, Messingachtflächlampe mit Seidenschirm M. 6.20, 5flam. Kronen mit Bronzegeh. Armen M. 38.-. JOS. MEESS. Erbprinzenstr. 29.

Alles für's Büro bei Curt Riedel & Co. Karlsruhe, Waldstr. 6, Telefon 2979.

Badisches Landestheater. Spielplan vom 14. bis 22. März 1931. a) Im Landestheater: Samstag, 14. März. *C 18. Th.-Gem. 1. S.-Or. und 1201-1300. *Enliva kauft sich einen Mann. Sonntag, 15. März. Nachmittags: 11. Fortsetzung der Sondermatinee für Auswärtige: *Das Nachtlager in Granada. Montag, 16. März. Volkstheater: Märzvorstellung: *Der Mann, den sein Gewissen trieb. Dienstag, 17. März. *G 18. Th.-Gem. 1-100 und 201-400. *Der Rosenkavalier. Mittwoch, 18. März. 8. Sinfonie-Konzert. Donnerstag, 19. März. *D 21 (Donnerstagsmatinee) Th.-Gem. 3. S.-Or., 2. Hälfte und 1101-1200. *Enliva kauft sich einen Mann. Freitag, 20. März. *F 19 (Freitagmatinee) Th.-Gem. 1. S.-Or. und 1301-1400. *Die Liebesprobe. b) Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 15. März. *Das Kontor X. Sonntag, 22. März. *F 19. Th.-Gem. 101-200. *Der Mantel. Montag, 21. März. *A 18. Th.-Gem. 1401-1500. *Carmina. Dienstag, 22. März. *G 18. Th.-Gem. 1-100 und 201-400. *Der Rosenkavalier. Mittwoch, 18. März. 8. Sinfonie-Konzert. Donnerstag, 19. März. *D 21 (Donnerstagsmatinee) Th.-Gem. 3. S.-Or., 2. Hälfte und 1101-1200. *Enliva kauft sich einen Mann. Freitag, 20. März. *F 19 (Freitagmatinee) Th.-Gem. 1. S.-Or. und 1301-1400. *Die Liebesprobe.

SCHMIDT-STAUß. KAISERSTR. 154 - gegenüber der Hauptpost. SONDER-AUSSTELLUNG RINGE. in geschmackvoller Ausführung zu vorzuziehenden Preisen. Teilzahlung gestattet.

Zum Umzug auf 1. April 1931
 Möbelstoffe, Vorhangstoffe meterweise
Gebr. Himmelheber
 Möbelfabrik
 Kriessstraße 25

SCHAUBURG
 MARIENSTRASSE 16 TELEFON 6284

Nur noch 3 Tage:

Samstag Sonntag Montag

Der seitene Glücksfall, in dem ein hochkünstlerischer Film gleichzeitig ein sensationeller Publikums-Erfolg ist!

2. Woche

DIE Drei Grotchen & Opern

Der Millionen-Tonfilm, den man gesehen haben muß!

Dazu: **Putzi auf dem Lande**
 Der neue, goldige Hutzi-Putzi-Einakter.

4, 6, 15, 8, 45 Uhr. Im Sonntag ab 2 Uhr

Montag letzter Tag

Was Sie brauchen:



Niedrige Preise
 Gute Qualitäten
 Große Auswahl
 Damen-Moden

Kaiserstrasse 50a, Ecke Adlerstr.

Zum Umzug auf 1. April 1931

Anfertigung von Vorhängen,
 Heubeziehen von Polstermöbeln,
 Reparaturen in eigenen Werkstätten

Gebr. Himmelheber
 Möbelfabrik
 Kriessstraße 25

STÄDTISCHE SPARKASSE KARLSRUHE



HIER SPARST DU SICHER

Spare bei Zeiten und regelmäßig Du hast dann Vermögen zumal bei heutiger Verzinssung. Verlaß dich nicht auf fremde Hilfe oder leeres Gerede anderer.

GLORIA

Morgen Sonntag, vormittags 11.15 Uhr
Grosse Morgen-Aufführung!

Schönster und interessantester aller Schweizerfilme
Die Schweiz

In und um die Berner Alpen: Rund um den Thunersee mit den wundervollen Schlössern — Am Brienzensee — Das Rätsel des Trümmelbachfalles — Eiger, Mönch, Jungfrau, Weißhorn — Mit der Jungfrauabahn hinauf zum ewigen Schnee
 Die einzigen Aufnahmen der Welt: Mit dem Filmsonderzug auf der Lötschbergbahn von Spiez durch die Alpen nach dem Simplon in Wallis
 Beim größten Kraftwerkbau Europas: Das Grimselwerk (300 000 PS), Geheimnisse eines Glockengusses in Einzelberg.
 Winter in der Schweiz — In St. Moritz: Phänomenale Skisprünge an der Berninascanz in der Zeitlupe — Skeleton, Dobogzan-, Pferde- und Bobrennen.
 Sensation, fabelhafte Zufallaufnahme: Erstes Bobrennenrück seit 50 Jahren.
 Ju-ent'liche haben Zutritt!
 Vortrag: Ob.-Ing. Vogelsang. Preise: 80 Pf. bis 1.50.

Bad. Lichtspiele
 Konzerthaus

Nur 2 mal!

Samstag und Sonntag
 8.30 Uhr nur 4 Uhr

„Frau im Mond“

Regie: Fritz Lang
 mit Gerda Maurus und Willy Fritsch

Dazu:
 Wochenschau
 Hauskapelle

Jugendfrei!

Badisches Landesstheater.

Samstag, 14. März.
 * C 18. Th. Gem.
 2. S. Or. u. 1201
 bis 1300.

Sylvia kauft sich einen Mann.

Von Alexander Engel.
 Regie: v. d. Trend.
 Mitwirkende:
 Ernani, Volgh, Schreiner, Gebelien, Graf, Just, Kubne, Pücher, Müller, Früller, Schulz, Seibert, S. Müller, S. Kienleber.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende gegen 22 Uhr.
 Preise A (0.70—5.00).

So. 15. 3. nachmitt.:
 Das Nachsager in Granada. Abds.: Carmen. Im Konserthd.: Das Konto X.

Einradt-Saal Philharmonisches Orchester

Leitung:
 Seeber van der Ploeg.
 Montag, 16. März 31.
 20 Uhr:

5. Sinfonie-Konzert

Karlsruher Abend
 Mitwirkende:
 Gerda Samet, Lodenhaagen (Sopran)
 Emma Schach, Karlsruhe (Violine)
 Preise 40 s bis 2.10 s
 Karten bei Fritz Müller, (Saal rechts) und Franz Josef (Saal links) sowie an der Abendkasse.

Colosseum

Täglich 8 Uhr
 Sie müssen
 „Der Affenbaron“
 Musikposse
 in 3 Akten
 mit Maria Peter & G.
 gesehen haben.
 Der größte Leuchtschlag der Festzeit!

Miet-Piano

bei L. Schweidant,
 Erdbrunnstrasse 4,
 beim Händelplatz

Nächste Woche! Geld u. Lotterie

Baronhart 28. März Ziehung
16000
3000

Am 14. März, 1 Gewinn garantiert
 Preis 1 M. Porto u. Liste 20 Pf.
Stürmer MANNHEIM
 O 7, 11
 Postsch. 170 43 Karlsruhe
 u. alle Verkaufsstellen

Miet-Pianos

Scheller, Karlstr. 68
 Ecke Mathystraße

Ortsgrotte Karlsruhe.

Samstag/Sonntag,
 14./15. März 1931

1. Skiwanderung nach der Engrieschütte

Führer Komprecht.
 Abfahrt Samstag 14.31
 Abfahrtsort: Raumbach-Höfen.

2. Hebungs-kurs Birsberg

Abfahrt Samstag 16.00
 Sonntag 6.31 Uhr.
 Autobusverbindung.

3. Monats-wanderung

Schwäbische Schneeverdrängung
 nach Schützenbach erst am
 22. 3. 1931.

Witte! Rückwand. Beiträge für 1931 wollen umgehend auf Postkontonto Karlsruhe 220 ab auf Sparbänken Girokonto 3333 oder Bankkonto b. Vereinsbank einbezahlt werd.

Wirreparieren

Staubsauger, Bohrer und Waschmaschinen, sowie alle übrigen elektr. Haushaltsapparate

Elektr. Eln. K. K.

Kaisersbr. 205 T. 1 70

Komm und sieh mich

Roederer

„Korallengrotte“

Dies stimmungsvolle Abendokal

Massage

Jeder Art u. Schwab. Massage sind Damen b. alleinl. gebild. Frau, ärztl. gepr. Massenteu. in u. auf dem Saute. Indiv. Behandl. Zus. Schriften unt. Nr. 265 ins Tagblattbüro erb.

Vollendeten Europa-Empfang

mit **NORA**
 4 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger



BRÄUTLICH IN ALLEN NACHGESCHÄFTEN
 Höchste Trennschärfe
 FORM 54W (WECHSELSTROM) RM 320.- • FORM 54G (GLEICHSTROM) RM 300.- PRITZE GIBT RÜHMEN

Wer bietet's an?



Denken Sie an unsere Preisfrage und studieren Sie recht sorgfältig den Anzeigenteil der vorliegenden Nummer, damit auch Sie an der Preisverteilung beteiligt sind.

80 Gutscheine à 10.-
 kommen zur Verteilung.

Bezirks-Sparkasse Durlach

Öffentliche Verbandssparkasse
 Fernsprecher 196, 197

Auch Du mußt **Sparen!**

SPARE bei den öffentlichen Sparkassen

sie vergüten zeitgemäße Zinsen, bieten den Einlegern gute Sicherheit und versorgen die einheimische Bevölkerung mit Darlehen u Kredit. Näh. Auskunft durch die Geschäftsleitung
 Kassenstunden: Samstags vorm. 8-1 Uhr
 an den übrigen Werktagen vormitt. 8 - ½1 Uhr, nachmitt. ½3 - ½6 Uhr.

Stadtgarten - Restaurant

Sonntag, 15. März 1931

Essen zu 2.—Mk. Essen zu 3.—Mk.
 Engl. Schildkröten-Suppe Stadtgarten-Vorspeise
 Kalbschnitzchen, garniert nach Bristol Engl. Schildkrötensuppe
 Crèmespeise n. Röm. Art. Kalbschnitzchen garniert nach Bristol
 Reichhaltige Abendkarte. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur reiner Butter.
 Neue Marken der Restweinkellereien:
 1921er Nackenheimer Fenchelberg. 1928 Hacher Felsenstück. 1928er Irlinzer.
 Kaffee. Elz. Konditorei. Konzert.

süddeutsche Meistersrunde

K. F. V. Union Böckingen
 Sonntag, den 15. März nachmittags 2 ½ Uhr
 K. F. V.-Platz

4 Uhr: F. C. Baden - F. C. Mühlburg

ab 4 Uhr: Lautsprecher-Übertragung des Länderspiels aus Paris.

Das Länder-Fußball-Spiel Frankreich-Deutschland

in Paris wird am kommenden Sonntag, den 15. März durch Radio übertragen
 Verlangen Sie noch heute kostenlose unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim durch das Radio-Spezial-Geschäft
Karl Richter Kaiserstraße 201
 Eingang Waldstraße
 Lieferung aller Apparate von Weltruf.

Tapeten billig

in großer Auswahl lichteicht — gute Qualität bei
Emil Hafner
 Telefon 4014 — Kaiserstraße 20
 Beachten Sie mein Schaufenster.

Der Sport des Sonntags.

Die sportlichen Ereignisse des Sonntags in allen Sportarten werden von dem Fußball-Ländertkampf zwischen Deutschland und Frankreich in Paris überwiegt, wie überhaupt der Fußball im sonntäglichen Sportprogramm einen besonders breiten Raum einnimmt. Neben ihm sind noch Handball, Hockey und Rugby mit normalem Spielbetrieb ohne hervorhebende Ereignisse stark vertreten. Die übrigen Sportarten bringen nur kleinere und weniger wichtige Ereignisse. Im

Fußball

sind die Augen der großen deutschen Sportgemeinde nach dem Colombed- Stadion in Paris gerichtet. Das erste Zusammentreffen der beiden Nationen hat sogar zu einem selbst in Deutschland selten gewordenen Fußball-Entscheidungsduell geführt; fahren doch rund 10.000 Deutsche nach der Rickerstadt, um dem ersten Fußball-Ländertkampf Deutschland - Frankreich beizuwohnen. Die Ausrichter für diesen Kampf stehen keineswegs einwandfrei zugunsten der Deutschen. Es wäre ein großer Fehler, die französische Spielförderung zu unterschätzen. Man wird aber dennoch der deutschen Elf einen knappen Erfolg zutrauen dürfen. In den süddeutschen Endspielen ist es diesmal etwas ruhiger. In der Runde der Meister stehen nur zwei Spiele auf dem Programm und nur die Trophäengruppe Südost hat vollen Betrieb zu verzeichnen. Es spielen in der Runde der Meister: Karlsruher F.V. - Union Böckingen, Borussia Dortmund - S.V. Waldhof, Trophäengruppe Südwest: F.V. Rodgau - F.V. Neu-Isenburg, Union Niederrad - S.V. Wiesbaden, 1. F.C. Durlach - Phönix Ludwigsfelde. Trophäengruppe Südost: 1. F.C. Nürnberg - Kickers Stuttgart, F.V. Würth - Phönix Karlsruhe, München 1860 - F.V. Rastatt, Schwaben Augsburg - F.C. Forstheim.

Radspport

Berlin kann es sich als einzige deutsche Stadt erlauben, zwei Weltstagerennen in einer Saison anzufahren. Das zweite Rennen, gleichzeitig das 25. seiner Art überhaupt, wurde am Freitag begonnen und zeigt die beste Befahrung, die aufzubringen war.

Tennis

Die deutsche Hallentennis hat ihr Ende erreicht. Es gibt noch einige mehr oder weniger wichtige Turniere im Tischtennis, u. a. in Frankfurt. Aus dem Ausland interessiert das Turnier in Kizza und die amerikanischen Hallenmeisterschaften in Newport.

Schwimmen

Schwimmereignisse von Belang gibt es diesmal im Süden nicht. Aus dem Reich werden jedoch einige wichtige Veranstaltungen gemeldet, so das verbandsspezifische Frauentriathlon in Eisenach, ein kreisoffenes Fest in Königsdorf

und ein Klubkampf zwischen Postidon Leipzig und Magdeburg 96.

Wintersport

Das einzige winterrisikale Ereignis von Belang, das der Terminale der verzeichnet, sind die internationalen Kandabar-Abfahrtsrennen in Mürren, dem Schanplatz der verunglückten F.C.-Meisterschaften.

Tagungen

Gelegentlich des Fußball-Ländertspiels Deutschland - Frankreich in Paris hält die FIFA eine Tagung ihres Exekutiv-Komitees und ihrer Regelformulierung ab.

Leichtathletik

In allen Gauen des süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes finden die Pflichtwettläufe der Jugendlichen statt.

Mittelbadische Kreisläufer.

Dem Sportprogramm nach liegen zehn Vereine im Kampf um den „grünen Reifer“. Da und inwieweit auf dem darübergeleiteten „weißen Reifer“ oder schließlich gar auf dessen zu einem braungrünen Reifer zerronnenen Rückständen ein Spielbetrieb möglich ist bleibt abzuwarten. Mühsig unter solchen Umständen die gegenseitigen Chancen zu erörtern. Eine Registrierung der vorgehenden Kämpfe mit den in Klammern beigelegten Vorspielresultaten, möge diesmal genügen.

- K.C. Frankonia-Weingarten (1:1)
- K.V. Heierheim-F.V. Knieflingen (7:1)
- K.C. Baden-K.C. Mühlburg (0:4)
- Viktoria Bergheim-Germ Durlach (2:3)
- Fra. Breiten-K.C. Rappurr (1:7)

Doppelspiel auf dem K.F.V.-Platz.

K.F.V.-Bödingen und K.C. Baden-Mühlburg.

Am Sonntag finden auf dem K.F.V.-Platz zwei sehr bedeutende Verbandsspiele statt. Mit Rückblick auf das um 4 Uhr beginnende Ländertspiel in Paris ist der Meisterschaftskampf K.F.V.-Union Böckingen um 2:30 Uhr vorverlegt worden. Wird der Badische Meister für die im Vorpiel in Bödingen erlittene Niederlage Revanche nehmen können? Zweifeln sind berechtigt, wenn man an die ganz vorzügliche Leistung der Schülerei-Mannschaft in Bödingen zurückdenkt. Der Würtembergische Meister war damals klar überlegen und beherrschte sich dauernd das Spiel. Allerdings hatte der K.F.V. eine schwache und unglückliche

Sturmaufstellung und fand sich auf dem moorigen Gelände nicht zurecht. Aber auch aus anderen Städten (München, Frankfurt) hat man sehr rühmliche Kritiken über das vielerorts können der Union Böckingen, über ihren Kampfesier und ihr gutes Kombinationsvermögen gehört. Und in der Tat: Wer vor dem 1. F.C. Forstheim, den Stuttgarter Kickers, dem K.F.V. Zuffenhausen und der Germania Brönnigen sich den Meistertitel holen kann, der muß über eine ganz erhebliche Spielstärke verfügen. Die bekanntesten Kämpfer der Mannschaften sind der Torwart Schöbel und der Sturmführer Baster, dessen Sturkrafte sehr auffällig ist. Der Badische Meister wird seine derzeit stärkste Mannschaft ins Feld stellen um der erteilten Ehre aus der Heilbronner Ecke gewachsen zu sein. Nach den Leistungen im Vorspiel darf man hoffen, daß die inoffizielle Meisterschaft im Bezirk Würtemberg-Baden in einem höchst spannenden und spannenden Treffen zum Austrage gelangt.

Anschließend um 4 Uhr begeben sich im Verbandsfinale K.C. Baden und Mühlburg. Der K.C. Mühlburg steht unmittelbar vor Erreichung der Kreismeisterschaft; diese eröffnet ihm die Aussicht auf den Aufstieg in die Bezirksliga. Da die Mehrheit des K.C. Baden aus sehr wirkungsvoll bekannt ist, dürfte Mühlburg nur bei Einzug des ganzen Mannes zu dem erhofften Siege kommen. Man sieht diesem entscheidenden Treffen mit großem Interesse entgegen.

Ab 4 Uhr wird durch Lautsprecher das Ländertspiel in Paris übertragen; jeder Zuschauer hat so Gelegenheit, den Kampf der deutschen Nationalmannschaft gegen Frankreich zu verfolgen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht.

Handball der Turner.

Um die Kreismeisterschaft.

Nordgruppe

Am Sonntag stehen sich in Durlach der T.F.D. Durlach und T.F. B. Weimheim gegenüber. Das Spiel bringt auf jeden Fall die Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft. Durlach das mit einem Punkt in Rühmuna liegt, kann sich mit einem Unentschieden begnügen, während Weimheim schon stehen muß, wenn es den Meistertitel mit nach Hause nehmen will. Der Papierform nach möchte man dem T.F.D. Durlach größere Aussichten aufreißeln, doch ist die Spielförderung der Weimheimer nicht zu unterschätzen und die Niederlage vom vergangenen Sonntag gegen Diersheim wird bewirken, daß die Mannschaft alles daran setzt, ihren Ruf wieder zu verbessern. Sicher aber wird das Spiel hochwertig, so daß der Besuch allen Handballfreunden empfohlen werden kann.

Südruppe

Der voraussichtliche Südruppenmeister John Offenburger fährt am F.V. Rodgau und wird aller Wahrscheinlichkeit nach seinen dritten Sieg mit nach Hause nehmen.

Auffstiegspreise zur Meisterklasse.

Der Spielplan für den 1. Spieltag der Aufstiegspreise sieht vor:
Gruppe 1. Forstheim - F.C. Teuffenbrunn
Gruppe 2. F.V. Singheim - F.V. R. Rückel
Gruppe 3. F.V. Brunsal - F.C. 88 Forstheim
Gruppe 4. F.V. Offenburger - F.V. Offenburger
Gruppe 5. F.V. Nonnenweier - F.V. Bilingen
Gruppe 6. Hainingen - Altmansdorf.

Ans dem Karlsruher Turngau.

Zur neuen Geschäftsjahre versammelten sich am vergangenen Samstag die Mitglieder des Karlsruher Gau-Turngaus zu der ersten Sitzung. Die Mitglieder-Versammlung erbrachte, trotz einiger Ausfälle, einen guten Eindruck, auch auf die Aufwärtsbewegung zu verzeichnen ist. Mit 41 Vereinen und 780 Mitgliedern dürfte mit Bestimmtheit gerechnet werden.

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm das im Jahre 1930 vorausgeschickt stattfindende Landesturnen der Männer ein. Man war allgemein der Ansicht, daß dieses Turnfest unbedingt in der Landeshauptstadt Baden abgehalten werden müsse, zumal dasselbe schon im Jahre 1915 in Karlsruhe, aus Anlaß der 200-Jahrfeier stattfinden sollte, und nur des Krieges wegen nicht zur Durchführung kam. Die einigermassen entgegenkommener der Stadtverwaltung ließe sich die Durchführung des Landes-Turnens in Karlsruhe ermöglichen.

Für den Filmabend des Stadtaususses für Leibesübungen und Jugendpflege, der am 24. März 1931 im Städtischen Konzerthaus in Karlsruhe veranstaltet wird, sollen die Vereinsvorsitzenden angewiesen werden, für denselben in den Reihen der Turnvereine zu werben, zumal unter anderem auch der Kreisfilm vom letzten Landesturnen in Mannheim vorgeführt wird.

An dem Gau-Arbeitsplan müßten einige Änderungen vorgenommen werden; die Termine für die nächsten Veranstaltungen sind folgende:

- 14./15. März: Brauenturnen in Knieflingen;
 - 15. März: Kunstturn-Vereinigung in Beierheim (Schulturnhalle);
 - 19. März: Gau-Preiseauschussung (Darmstädter Hof);
 - 29. März: Gau-Badlauf;
 - 19. April: Schulungs-Kurs für Pressewart (Mühlburg);
 - 19. April: Kunstturn-Vereinigung in Großlingen (Vereinsturnhalle);
 - 26. April: Turnwart-Versammlung für Männer in Durlach;
 - 10. Mai: Turnwart-Versammlung für Männer und Frauen in der Landesturnhalle Karlsruhe;
 - 14. Mai: Gau-Vanderrung.
- Einige geschäftliche Angelegenheiten ergaben sich bei der arbeitsreichen Sitzung der Karlsruher Turnführer.

Berliner Börse

vom 13. März 1931

Anleihen		12. 3. 13. 3.	
Reich und Staat			
100% 12. 3. 13. 3.			
100% 12. 3. 13. 3.			
100% 12. 3. 13. 3.			

Berliner Terminschlußnotierungen

12. 3. 13. 3.

100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109

Frankfurter Börse

vom 13. März

100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109

Berliner Börse

vom 13. März 1931

100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109

Berliner Terminschlußnotierungen

12. 3. 13. 3.

100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109

Frankfurter Börse

vom 13. März

100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109
100% 12. 3. 13. 3.	109	109

Franz Schubert trinkt auf seinen Tod.

Skizze von Heinz Stegawiel.

Ganz Wien kannte die lachende Runde, die in der „Mischgrube“ am Neuen Markt wieder beim Weinieren lag; die Wälder von Hartmann, der Walter Schwind, Karl Reuter und der viel-

umspärte Baron Schöber. Die Weinrunde war schon vom Quat, denn die jungen Herren jagten jeden Abend für den Nacht, so daß die dämliche, doch selbst die allgemeine Erkenntnis an der Volkswand das Mäntelchen fernlie. Sie trübten einen Götzen aus, denn die letzte Blöße stand wieder trocken, und eben schien das, was den furchtbaren Schöber, also beileibe keinen Bedürfnis an zu treffen, da wollte die schwarze Klingel der Tür. „Herrgott, der Schöber, s' Schwanmerl, wie trübs er dreinschaut!“, und eine lachende sich die Köpfe rot.

Schöber sah sich lange um in der blauen Schwärze, denn einmal waren seine Augen schlecht, zum andern... na, der Lohnd und seine Blößen! Und erwiderte mit seinem freundlichen Lachen die Bitterkeit seiner Freunde; er rollte nur sein Mühlradlein wie einen Klüßel vor sich, trat an den Tisch und sagte, noch bevor man ihn willkommen hieß: „Denk's euch nur, der Beethoven will uns sterben!“

So dampfte sich gleich die balle Yenne der andern, und Schöber, der sich über dem Kopf schwerfällig hülfend, hinter sein Glas. „Doch ich doch immer fernmentieren wollen, beim Weinieren schon im Paierwollergäßchen. Und kommt' endlich zu ihm ins Schwanzbänkchen, na, und da liegt er sich wie Wachs am Tod, hat's Wasser schon bis an die Hüften, aber das große Herz will immer noch klingen, denn die Schöber, s' Schwanmerl, vom Tschener, hat ihn vorbringen müssen, und mit freudiger er die Hand...“

„Und hat dich gekannt?“ fragte der Kaiser Schöber. „Wohi's annehmen Wortel, möcht's ungeschickten vermuten; denn er guckte mir grad' in die Brillen und sagte, ich hätte den göttlichen Zimten!“

„Der große Beethoven, jöhnten die Freunde; sie schwiegen, denn jeder wußte etwas, was ihn nachdenklich machte. Der Weinier der „Missa solennis“, der Taube, der mehr wäre als alle anderen, war ein Wärrer oder Ueberwinder des Lebens, das ihn so oft gekränkt und so oft verraten hatte? Grand Schöber schämte sich der Kräne nicht, die ihn auf die Wippen troppfe.“

„Gelt, wir gehen halt alle stromen mit dem Begräbnis?“ „Zwischen wollen wir“, meinte der ältere u. Hartmann, „so zum Schöberl wird uns wohl niemand bitten!“ „Wann der Beethoven stirbt, ist die Welt eingeladen!“

Dann gingen sie nach Hause. Die Nacht war mäßig kalt, flutende Wolken am Himmel und ein braunes Singen über die Donau, daß man ein großes Trauern abren mochte, als dann der 29. März gekommen war, fanden wohl 20 000 Menschen in den Straßen Wiens; vom Schwanzbänkchen bis zur Pfarrkirche und von der Pfarrkirche bis zum Wärringer Friedhof. Konnte man auch das Geschehnis nicht abhaken, so führen doch 217 vornehme, lackierte Wagen hinter dem Zuge, und die Musikanten spielten im langsamen Schreiten den „Trauermarsch auf den Tod des Helden“, jene Sonate in A-Dur, die der Berühmte selber gefordert hatte.

Und die Fröhlichen des langen Weges aufgeschult. Warhaupt hatten sich am Haupte des langen Weges aufgeschult. Warhaupt fanden sie da, scheinend und blaß, so stark baunte sie ein Gesicht mit der Weisheit dieses Toten. Nur einer von ihnen schritt im Geleise: Franz Schubert! Er trug eine rauchende Kerze wie Genau, Willparzer, Haimund, Götzell und Zedisch, seine Nachbarn im schwarzen Wagch, sie trugen.

In Umhängen lenkte man den Weg in die Gracht, und es festeten der Tränen nicht, als man Schollen feuchter Frühlingserde auf den schlafenden Titanen wart. Der Schwanmerl, der sich sprach einen Weg und eine Rede, die Willparzer für Beethoven verfaßt hatte. Das Ende hieß so:

„Gelt von hier, trauernd, aber geköhnt; nehmt mit euch eine Blume von seinem Grabe. Und wenn euch je im Leben, wie der kommende Sturm, die Gewalt seiner Schwärmungen übermannen so ruft es zurüd, das Andenken an ihn, der so Großes geleistet und an dem kein Lohnd war!“

„An dem kein Lohnd war; ja, an dem kein Lohnd war...“ Immerzu murmelte Schöber diese neidvollen Worte vor sich hin, als er, vom Ergebnis dieses Tages bitter bedäckt, zur „Mischgrube“ ging, wo seine Freunde nach solchen Stunden der Trauer dem lachenden Kärchel am Leben wieder denken wollten.

„Wißt ihr“, sagte der Schwanmerl, und er hatte eben das Beleglos zum Trinken geschoben, „wißt ihr, das mit dem Erbe“

„Was ist das?“ fragte der Kaiser Schöber. „Wohi's annehmen Wortel, möcht's ungeschickten vermuten; denn er guckte mir grad' in die Brillen und sagte, ich hätte den göttlichen Zimten!“

„Der große Beethoven, jöhnten die Freunde; sie schwiegen, denn jeder wußte etwas, was ihn nachdenklich machte. Der Weinier der „Missa solennis“, der Taube, der mehr wäre als alle anderen, war ein Wärrer oder Ueberwinder des Lebens, das ihn so oft gekränkt und so oft verraten hatte? Grand Schöber schämte sich der Kräne nicht, die ihn auf die Wippen troppfe.“

Karl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Samstag, den 14. März 1931

Der Nackte Mann

Roman von Emil Strauss

118 Fortsetzung.

So ruhig er sich verhielt, der Markgraf wurde immer ungeduliger. Diesen Plänen mußte es doch recht unbehaglich anfallen wieder aus der Welt zu schaffen, und gar nicht leicht, worauf es ihm heute ankommen mußte. Er wandte sich an Zeppran, der sofort der Kiste wegen wie aus Zuträufelung in einer Feuerschlinge leuchtete.

„Darf ich auch die Ansicht des Hauptmannes Gehst hören?“ „Der Angeordnete trat vor, stützte einen Arm leicht auf die Lehne seines Stuhles und sprach in einem Tone, der seiner Anerkennung jede Bedeutung nehmen sollte.“

„Nun — welche auch die Meinung der Räte.“ „Nun — entgegnete der Fürst, ihn scharf ansehend, „diese Meinungen scheinen mir ziemlich verschieden zu sein!“

„Also — genauer gesprochen — etwa die Meinung des Rates Jacobo Comandi.“

Der Markgraf warf einen raschen Blick auf den Staatsrater, um sich dessen Rat wieder zu vergegenwärtigen. Er empfand den Hoch, der in ihm lag, und wie der Kommandant ihn, den Fürsten selber, traf, aber nach all dem persönlichen Befehl, anständigen und fleischlich salben Gewöhnung hat ihm die Freiheit des Freundes so wohl, daß er sich im Geleise aufschickte und in ertränktem Tone fortfuhr:

„Worauf kommt es also an?“ „Da die Festungsfrage schon durch die jüngst verflüchtete Wiederholung der lutherischen Gesittigen einseitigen erledigt worden ist, so handelt es sich nur darum, daß die Fürstheimer auf leere Gerichte hin den Frieden gestiftet, das markgräfliche Schloß besetzt und die lutherischen Hofbedienten vertrieben haben.“

„Und —?“ „Wie ist darauf zu antworten?“ „Nun — das glänze, auch wenn es sich nicht um meine Vaterstadt handelt, würde ich sagen: nach allem, was voranging, waren die Bürger nicht unerschrocken, den lutherischen Soldaten zu stehen; Ulrich Greß und sein Schreiberlein eine Wagnenburg aufhängen, das wird ihnen bitter genug sein und ihnen Spott genug eintragen — falls wir sie auf dieser Wagnenburg sitzen lassen.“

„Und du meinst, diese Wagnenburg würde geringer sein, wenn sie die Stirn dabei annehmen und ein blaues Mal davon tragen?“

„Sie können die Stirne nicht mehr annehmen, da sie längst juristischer sind und sich eufschicklich haben. Vertrauen wir sie, so müssen sie sich geschicklich und auf's neue gestellt; lachen wir sie aber aus und erlassen wir ihnen die Strafe, so bleiben sie in der Schuld und werden sich um gute Haltung bemühen.“

„Hätte der Markgraf freie Hand über seine Truppen gehabt oder Geld zur Ausrüstung neuer, so wäre ihm nichts lieber gewesen, als die widerpenliche Stadt zu den äußersten Ausmaß zu reizen, um dann rasch ein Ende machen zu können; aber das mußte verstanden werden. Er schüttelte langsam den Kopf und sprach:

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

antwortete. Zum Ueberbringer dieses Befehles schickte ich — wie mit Gehst vorwärts — scheinliche Anordnungen.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

„Nun, auch nicht, da ich einem mit ihnen wenig nachgeben. Ich teile schwimmen lassen. Ich glaube, mich langsam genug an die Reue, wenn ich vom peinlichen Verfahren mit Rücksicht auf die Vernehmung meines Vorfahren ablasse — natürlich unter Beachtung meines Ansehens.“

Sie man in der Südde sein Süch machen kann ...

Jack McLaren.

Ein jeder gibt es noch Spielzeug seiner Erde, wo man ohne Mühe und Sorgen ein paradiesisches Leben führen kann. Ich habe schon viel davon gesehen, aber ich habe noch nie einen gesehen, der nicht ein wenig Mühe und Sorgen auf sich genommen hätte, um zu diesem Glück zu gelangen. Ich habe schon viel davon gesehen, aber ich habe noch nie einen gesehen, der nicht ein wenig Mühe und Sorgen auf sich genommen hätte, um zu diesem Glück zu gelangen.

Die Welt ist nicht ein Paradies, wie wir sie uns vorstellen. Sie ist ein Kampfplatz, auf dem wir unsere Kräfte anstrengen müssen, um zu überleben. Die Natur ist nicht unser Feind, sondern unser Helfer. Sie gibt uns alles, was wir brauchen, wenn wir nur wissen, wie wir es gebrauchen sollen.

Die Kunst der Jagd ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Wäldern und auf den Feldern sind wir auf die Jagd angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Fischerei ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Flüssen und auf den Seen sind wir auf die Fischerei angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Landwirtschaft ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Feldern sind wir auf die Landwirtschaft angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Viehzucht ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Wäldern und auf den Feldern sind wir auf die Viehzucht angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Jagd ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Wäldern und auf den Feldern sind wir auf die Jagd angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Fischerei ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Flüssen und auf den Seen sind wir auf die Fischerei angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Landwirtschaft ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Feldern sind wir auf die Landwirtschaft angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Die Kunst der Viehzucht ist eine Wissenschaft, die man erlernen muß. Sie ist nicht nur ein Vergnügen, sondern eine Notwendigkeit. In den Wäldern und auf den Feldern sind wir auf die Viehzucht angewiesen, um unsere Nahrung zu beschaffen.

Sonder-Angebot für den Frühjahrs-Bedarf

Tüll-Garnituren, steilig, nur Qualitäts-Ware	11.00	Tülle und Malle, doppeltbreit, zur Bestanfertigung	1.25
Madras-Garnituren, steilig, moderne Musterung	7.00	Madras-Stückware, hell u. dunkelgründig	1.50
Stores, Meterware, in Gittertüll und Marquise-Te per Meter 5.75 3.75	2.75	Rulokörper und Damaste, la Qualitäten, 150 cm breit	1.80 an
Möbel- u. Dekorationsstoffe in ausgetel. modern. Mustern 8.00 6.25	5.00	Schwebestoffe, 130 cm breit in vie en modernen Fa ben 3.15 2.40	1.90

Axminster-Teppiche das führende Fabrikat	250/350 141—	200/300 94—	170/230 62.50	120/200 43.—	Bett-Vorlagen 60/122	11.50
Bo cé Teppiche beste Strapazier-Qualität	69.50	48.—	31.50	20.50	50/100	4.—
la Ve our Teppiche Anker-Marke	198—	130.—	89.—	62.—	52/114	11.50

Läufer u. Rollenware zum Auslegen, einfarbig u. gemustert
Bast- u. Chioamatten in allen Größen
Tisch- u. Diwanddecken in großer Auswahl

Dreyfuß & Siegel

Kaiserstraße 197



Die **Osterfreude** bereitet eine Hausandacht Frachtfreie Lieferung direkt ab Spezialfabrik an Private zu billigsten Preisen v. RM 54 an. Herrliche Tonfülle Mehrjährige Garantie und Kontrolle durch Fachleute Wand- u. Kachelgehören in großer Auswahl. Lose Werke zum Selbstbauen. Verlangen Sie kostenloses Katalog von der bekannten Kasseleruhrfabrik Gebr. Jauch Delblingen a. N. bei Schwennigen a. N. (Schwld.).

Edle eichene Schranktüren
mit 3 für Spiegelschränke
nur RM. 395.— 495.— 545.—
liefert
E. Schwelzer, Kth. Mühlburg, Rb. imstraße Nr. 12 „stadtbekannt“ für gute Qualität

Wenn Sie mein Herr

auch sonst nicht so auf Inserate achten, diesmal lohnt sich's.

Wir haben aus Württemberg einen Posten guter reißwollener und hübsch gemusterter Pullover bekommen. Jedes Stück ist normalerweise viel mehr wert.

Der Pullover mit Reißverschluss u. Kragen kostet RM. 9.50, 8.90 u. 7.90.

Der Pullover m. spitzen Ausschnitt RM. 8.90, 6.90 und 5.90.

Kommen Sie, es lohnt sich.

Burchard

Am 15. und 16. März, jeweils von 9-18 Uhr, findet im St. Haueshaus, Strichstraße 35 b in Karlsruhe die **Ausstellung** von Handarbeiten der Schülerinnen des Kindergärtnerinnen-Seminars und der Handarbeitskurse statt. Eintritt frei. Schw. Obern.

Gnädige Frau!

Auch Sie bedürfen meiner jetzt oder später. Gesichtsfalten, hohle Wangen, unschöne Hals- und Nasenform beseitige ich Ihnen in 1-2 Sitzungen für dauernd, schmerzlos und ohne Gewalt! Auch Sommersprossen, lästige Haare, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser, Gesicht- u. Nasenröte behandle und entferne ich in kurzer Zeit. Neu! Orig. Vbr. Rotations-Gesichtsmassagen bei schlaffer weicher Haut gegen frühzeitiges Altern. Körpermassagen bei Kopfschmerz, Darmträgheit usw. Haarbehandlung! Für vollen Erfolg Garantie! Keine Gewalt, kein Schmerz! Keine Narben! Langjährige Erfahrung. (I. Assistentin bei Frau C. Augst, Leipzig).

ANNELIESE HESSELBACHER,

wissenschaftliche Schönheitspflege

Waldstr. 35 Waldstr. 35

Gebr. Lecht in / Zahrl gerstr. 69



Wilh. Zöllner

Ges. 1-74 Schneide-meister Ge.r 1874
Anfertigung nach Maß
Rep. Fabrik-Werkstätte
KARLSRUHE, Herrenstraße 22 IV

Schuh-Besoh-Anstalt von Josef Weckesser

Adlerstraße Nr. 27
Schuhreparaturen zu fol. Preiz.:
Sohlen 3.00
Damensohlen 2.20
Kinder je nach Größe 1.00
Damenfedern von 1.20 an
Damenfedern von 0.50 an
Kinder von 0.60 an
Alle Arten von Reparaturen billigt.
Gelebt und genäht zu Sta. mehr.

Gottesdienst-Anzeiger.

Sonntag, den 13. März 1931.
Evangelische Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Kleine Kirche, 10 Uhr: Gottesdienst mit Segen. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 8 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 12 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 14 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 16 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 18 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 20 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 22 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 24 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 26 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 28 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 30 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 32 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 34 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 36 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 38 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 40 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 42 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 44 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 46 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 48 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 50 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 52 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 54 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 56 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 58 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Katholische Stadtkirche, 60 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.

Donnerstag, 19. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Freitag, 20. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Samstag, 21. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Sonntag, 22. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Montag, 23. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Dienstag, 24. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Mittwoch, 25. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Donnerstag, 26. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Freitag, 27. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Samstag, 28. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Sonntag, 29. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Montag, 30. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr: Pfingstsonntag. Stadtkirche, 10 Uhr: Predigt über: Die Taufe. Kantor: Herrmann.

Familien-Nachrichten.

Verstorben.
Frau Mirus, geb. Keller, 31 Jahre, Heidelberg.
Anna Dieb, geb. Brenner, Offenbach.
Klara Mangler, 48 Jahre, Pforzheim.
Sofie Holzhauser, geb. Sparr, 64 Jahre, Hohenturm.

Statt besonderer Anzeige

Am 11. März entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter

Frau Agnes Martin Ww.

geb. Eberle
im 74. Lebensjahr.
Die Beisetzung hat im Sinne der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Luckau (N.L.), Pforzheim,
Karlsruhe, den 14. März 1931.

Adolf Martin, Studienrat,
mit Frau und Enkel,
Dr. Wilhelm Martin, Professor,
und Frau Johanna, geb. Feilskohl.

Statt besonderer Anz eige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Professor Otto Kemmer

Vorstand der ehemaligen Malerinnenschule Karlsruhe
ist heute früh nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 13. März 1931.
Weinbrennerstr. 17.

L. Emil Kemmer, Amtsgerichtsrat,
Pforzheim
Siegfried Kemmer, Stadtoberbaurat,
Karlsruhe.
Elisabeth Hapke Wwe., geb. Kemmer,
Berlin
Lisbeth Kemmer, geb. Zweifelhoffer,
Karlsruhe
Johanna Kemmer, Karlsruhe.
Lisbeth Kemmer, Karlsruhe.

Trauerfeier: Montag, den 16. März, 12 Uhr, in der Friedhofkapelle hier.

Wir passen uns der verminderten Kaufkraft an und bringen für wenig Geld einen neuen

Senking-Gasherd

auf den Markt. - Jederzeit Vorführung ohne Kautzwan

Flammig **90,-**
 Flammig **96,-**

Alleinverkauf:

Bender & Co. GmbH

Amalienstraße 25, Ecke Waldstr. Fernspr. 244 u. 245

Schöne, sonnige

2-3 Zim.-Wohn.

in Neubau in Hansfeld auf 1. April od. Mai zu vermieten. Preis 48 M. Zu erw. Schulstraße 68, I.

Schöne

2 Zim.-Wohnung

in sonniger Lage, mit Bad u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Höher, bei E. Günter, Brillerstraße 9, III.

Schöne, sonnige

2-3 Zim.-Wohn.

von einzelnen Herrn auf 1. April zu vermieten. Gebüh. Angebots unter Nr. 270 i. Tagblattbüro erbeten.

Zu Ostern

einen eleganten

Zeumer Gut

in allen Preislagen neue helle Farben

Nur Kaiserstraße 125-127

TIETZ-Leistung

nur **9 80**

Schwarz u. braun
 Boxcaff oder
 Lackleder

Orig. Goody.-Welt

Stadlgarten-Jahreskarten.

Für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgeben: Hauptkarten - Einzelkarten für Erwachsene - 5,-, Reiterkarten - 2,-, Schüler- u. Studentenkarten - 2,50, Karten für Kinderkinder (ausgestellt auf den Namen der Eltern) - 1,-, Karten für Kinder und Schüler werden ausgestellt auf Vorlage amtlicher Ausweise, für Klein- und Sozialrentner, soweit sie zur Gruppe der Minderbemittelten zählen, d. h. ein Einkommen von weniger als 150,- monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlichen Einrichtungen leben, sowie Kriegsbekindete bei anerkannter Kriegsbekindungsbescheinigung von 50 Prozent ab, sowie an Kriegsbekindete mit einer Rente von 50-80 Prozent, sofern sie im Einkommensbescheinigungsbüro als Bekindete eingetragen sind, auf Vorlage einer Bescheinigung des Stadtländlichen Bürgeramtes.

Die Inhaber von Schulbescheinigungen des badischen Vereins für Schulbescheinigungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften, können bis zum 31. März 1931 die Jahreskarten in Höhe von 10,- bis 12,- bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, welche auf Grund von Schulbescheinigungen jeweils nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) ausgegeben werden.

Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Sonntag, den 18. März 1931.

Städtisches Gartenamt.

Zimmer

2 möbl. Zimm., auf od. einzeln abzugeben. Vestingstraße 9, II, b. Mühlbinger Tor.

Möbl. schön, sonnig

2 Zimm., 2 Fr. hoch, auf 1. April od. 15. März abzugeben. Adolfsstraße 45, III, r.

Ganzzimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Möbl. Zimm.

loftig od. später zu vermieten. Zu erw. Adolfsstr. 124, Adolfsstr. 28, Vaden.

Schlaf- u. Wohnzimm.

an 1-2 Pers. zu verm. Sonnen- u. Blütenricht. Schöne Aussicht. Adolfsstr. 124, Adolfsstr. 28, Vaden.

Möbl. Zimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Möbl. Zimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Bürozimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Ganzzimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Wer hilft weiter?

Das fragen sich heute Tausende, ohne eine erlösende Antwort zu bekommen. Gucken Sie diese Zeilen lesen! Sie werden dem Schicksal später noch oft dankbar dafür sein; denn jetzt - in diesem Augenblick machen Sie eine unbezahlbare Entdeckung! Unbezahlbar, weil Sie glückliches Leben und gesunde, erfolgreiche Lebensjahre nie mit Geld bezahlen können. Schreiben Sie sofort eine Postkarte für 8 Pfg. an das Prana-Verlags- und Versandhaus Pfullingen 28 in Würt. Sie erhalten dafür kostenlos Bücher im Wert von ca. 2 RM., die aus Ihnen einen Vollmenschen und einen zielbewußten, glücklichen Kreislaufmenschen machen.

Schön möbl. Zim.

mit 2 Betten, an best. Herrn zu verm. Adolfsstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Möbl. Zimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Möbl. Zimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Bürozimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Ganzzimmer

schön möbl., m. el. L., an best. Herrn in gut. Hause, auf 1. April od. spätr. abzugeben. Kaiserstr. 115, 3. Fr., n. Westwall.

Amtliche Anzeigen

Handels-Hochschulcourse und Beamten-Curse.

Der für 16.-20. März vorgesehene Kurs über Geopolitik muß wegen Erkrankung von Professor Dr. Hanebrotter ausfallen, bzw. auf später verschoben werden. Geübte Übersetzer können bei Bedarf des kommenden Semesters verrechnet werden.

Das Kuratorium.

Albtalbahn.

Am Sonntag, den 15. 3. 31, verkehren 3 Winterpostzüge von Karlsruhe nach Herrnhals (Karlsruhe-Albtalb. ab 8.01 und 8.21) und ein Winterpostzug in der Gegenrichtung (Herrnhals ab 18.45). Diese 3 Züge fahren zwischen Ettlingen-Station und Herrnhals ohne Halt durch.

Die Direktion.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Graben versteigert am Mittwoch, den 18. März, vorm. 10 Uhr, in ihrem Rathaus Saal auf dem Asteilweg 1, 2, 3, 6, 12 und 16-26 des Gemeindeforstes:

3 Buchen III.-IV. Kl.
 3 Buchen III.-V. Kl.
 3 Buchen II. Kl.
 294 Fichten I.-IV. Kl.
 48 Fichten IV.-VI. Kl.

Lösungsgeld wird im Rathaus erhältlich. Der Gemeinderat.

Zwangs-Versteigerung.

Sonntag, 14. März 1931, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Hinfenheim beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

6 Benzinfahrer, Karlsruher, den 12. März 1931.

Berichtsvollsteher.

Zu vermieten

- Haus**
- herrschaftl., 3 u. 4 Zim., Bad, WC, Kamin, Bor-, u. Wintergarten, Kellerterrasse, halbe Stelle der Elektr., u. Blk., Preis zu verhandeln od. fixe miete. Sofort zu vermieten. Bei Kauf 11. Anzahl. Angeb. unter Nr. 266 i. Tagblatt.
- Herrschaftl.-Wohnung**
- 7 Zim.-Wohnung
 1. Etage, mit Garten, Delmbühlstraße Nr. 9.
- Schöne, große**
- 3 Zim.-Wohnung
 (Neubau) Altheide, in ruhig. Lage u. guter Lage, auf 1. April zu vermieten. Näheres: Adolf Moos, Langenackerstr. 29, Tel. 3828.
- Schöne, große**
- 3 Zim.-Wohnung
 m. geschloß. Veranda, 2. Etage, preiswert zu vermieten. Zu erw. Mainstraße 16.
- 3 1/2 Zimmer-Wohnung**
- 3 Zim. od. 3 gr. Zim. nebst Kl. S. mit Bad, Kamin, Zentralheizung, Veranda, 2. Etage, in ruh. Lage, an ruh. Straße, auf 1. April zu verm. Näheres: Hauptstr. 4. Tel. 1929.

FRÜHJAHRSSAISON-ERÖFFNUNG

Geschmackvolle Formen, große Auswahl, besonders niedrige Preise, sind die Kennzeichen meiner umfangreichen

Konfektions-Abteilung.

Ausstellung langangelegender Neuheiten in:
 Mänteln, Kleidern, Kostümen
 Complots, Blusen
 Strickkleidern, Westen, Pullovers
 Herren-Mänteln Sport- und Straßen-Anzügen
 Knaben-Mänteln und Anzügen

Sämtliche von der Mode bevorzugten Stoff-Neuheiten sind in reichster Auswahl und außerordentlich billigen Preisen vorrätig

Carl Schöpff

Marktplatz

mietgesuche

Zu mieten ges. am 1. Juli, evtl. früher, moderne sonnige

4-5 Zim.-Wohn.

mit Veranda, Decke, Fliesenboden, Bad, Keller u. Speicher, mögl. Gartenbezug, in Südwest- od. Westlage, Nähe Albtalb., Preis zu verhandeln unter Nr. 4929 i. Tagblattbüro.

Reichsbeamter, in d. t. d. t.

4 Zimmernohnung in Südwest u. Westlage, Angeb. m. Preis u. Nr. 4941 i. Tagbl.

Kapitalien

1000 Mark

unterh. 6% d. Schätzung (Daus) u. 1 Jahr gel. Angeb. unter Nr. 4921 i. Tagblatt.

20000 Mark

auf 1. Nov. o. b. ver altabild

8000 bis 10000 Mark

gehüt auf 1. Nov. o. b. Schätzung 34000 RM. Angeb. unter Nr. 4943 i. Tagblattbüro erbet.

Darlehen

1200 RM. gez. höchsten Zins gl. kurzfristige. Evtl. kann Lebensversicherung, 1 Fr. hoch, gel. werden. Angebots unter Nr. 4930 i. Tagblattbüro erbet.

Stellengesuche

Lüchtige

Zuarbeiterin
 sofort gesucht. Damen- Schneidermeister. Köbber, Schillerstraße 33.

Gelucht wird erbtliche

Wald- u. Buchfrau
 zu erw. i. Tagblatt.

Offene Stellen

Vertreter

Händler
 Kaufmann (in)

für großartigen, erstklassigen, kapitalen, bedarfsartikel, gelucht. Jede Hausfrau Käufer, da ewigale Neuverring. Käufer gegen Radnahme u. 120 RM unter Offerte Nr. 264 des Karlsruh. Tagbl.

Sind Sie erkältet? - Oh!

Warum nehmen Sie nicht ein paar Tropfen Olbas? Das verursacht Ihnen sofort Erleichterung! Flasche Olbas konzentriert RM. 3.30, leichtere Sorte (sogen. Kober-Po-Ho-Oel) RM. 1.50. Inhalator mit Olbas, also dem allein echten Basler, Oel gefüllt, RM. 1.50, dazu Lederbeutel 40 Pf. Versuchen Sie sofort kostenlos die glänzend geschriebene u. für Jeden nützliche Schrift von Dr. E. Günther mit Geleitwort von Dr. med. Keller-Hoerschmann: „Olbas, dein Schutzengel in gesunden und kranken Tagen!“ vom Prana-Verlags- u. Versandhaus, Pfullingen 28 in Würt.

Stellengesuche

Vertrauenspos en

in aut. Hause sucht gebild. Witwe, anf. 40er J., im Hausb. Koch. Plätzen, Wirtschaftsbetrieben, kaufmännische erbt. Nur Tagelohn, aber gute Behandlung erwünscht. Besch. Angeb. unter Nr. 268 i. Tagbl.

Zu verkaufen

Haus mit 2 Röhren

am alt. Bahnhöf, sehr günstig zu verkaufen. Anzahl. 6000 M. Angeb. unter Nr. 4942 i. Tagblattbüro erbet.

Baupläße

zu verkaufen. Die Fläche liegt an fertiger Straße in Langenackerstr. 40 Nr. Nähe der Bahnhöf, bei Grundmittle, als Lagerplatz od. zu Sand- u. Kiesgrube geeignet. Billig zu verkaufen. Näheres: 268.

Darlehen

Langenackerstr. 21.

Mehr - Mehr

Anzeigen Kunden

Anerkannt

preiswerte und haltbare Wäsche

Herst.-Anstaltungen

Herst. Baer, Joh. Werner, Schmitt

WALDSTR. 37

WIR BERATEN SIE JEDERZEIT UNVERBINDLICH.

Grundstück

mit Obgarten in der Südspitze zu ver. Angeb. unter Nr. 4920 i. Tagblattbüro erbet.

Schlafzimmer

ganz apartes Modell, einatm. Birnbaum, mit Antarktis, beheizt, auf 200 m. h. Anleide- schrank.

2 Nachtsch. m. Glas-Platten.

1 Restfrontal, m. Hoch- Polsterkissen.

Nestlermerse 925 M. Gain & Künzler, Waldstraße 6/8.

Kein Risiko

wie beim Privatkauf eines

Pianos

haben Sie im Fachgeschäft

H. MAURER

Knaiserstr. 176
 Ecke Hirschstraße
 Z. Zt. gute gebrauchte Pianos vorrätig

Münchener Zeitung

Ab 31. Dezember in Verbindung mit

Sport-Telegraph

Kein Risiko

wie beim Privatkauf eines

Pianos

haben Sie im Fachgeschäft

H. MAURER

Knaiserstr. 176
 Ecke Hirschstraße
 Z. Zt. gute gebrauchte Pianos vorrätig

Im Sport-Telegraph berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports, des Turnens und über alle Sportereignisse. Abonnemente der „Münchener Zeitung und Sport-Telegraph“ unverändert monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig.

Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittags. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertretungsteilung der „Münchener Zeitung und Sport-Telegraph“ München, Sendlingerstraße 80 Fernspr. 92611.

Probennummern auf Wunsch